

des Grundbesitzes. Danach soll die Grundbesitzungsabgabe auch nach dem Grundstückswert oder dem Grundstücksertrag bemessen werden können.
Der vorgeschlagene Entwurf wird gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen.
Es wird dann noch eine Reihe Staatskapitel erledigt. Beim Kapitel Sächsische Staatsbank weist Finanzminister Weber den von den Sozialdemokraten erhobenen Vorwurf einer Beeinflussung der geschäftlichen Transaktionen der Staatsbank zurück und warnt davor, ein Institut wie die Staatsbank in die politischen Kämpfe hineinzuziehen.
Bei Kap. 80 Ministerialpolizei werden die kommunistischen Anträge auf Gewährung von 300 000 Mark für die durch Trichinosekrankung Geschädigten im Vogtlande und auf Verhütung des Pöbels abgelehnt. Angenommen wird der Auditionsantrag auf Erhöhung des Mindesteinkommens der Gehammen auf 1800 Mk. und einer entsprechenden Erhöhung ihrer Ruhestandsunterstützung. 150 000 Mk. für das Hygiene-Museum werden gestrichen.
Weitere 13 Kapitel des Staats werden in der Hauptsache nach den Einstellungen genehmigt.
Nächste Sitzung: Dienstag, 9. Juli, vormittags 11 Uhr. Auf der Tagesordnung steht u. a. der kommunistische Mißtrauensantrag gegen die Regierung.

Schweres Unwetter über Dresden und dessen Umgebung.

— Dresden. In den Nachmittagsstunden des Donnerstags ging über Dresden und dessen Umgebung ein schweres Unwetter hernieder. Unauslöschlich lüfteten Regen und grölle der Donner. Ein wolkenbruchartiger Regen vermischte mit harten Hagelkörnern und begleitet von einem orkanartigen Sturm verursachte vielfache Überschwemmungen auf Straßen und Plätzen. In der Berg-, Königsbrücker und Baugruer Straße unweit vom Waldschloßchen wurden starke Bäume entwurzelt oder glatt umgebrochen, wodurch die Oberleitung der elektrischen Straßenbahn zerriß und auf den durch jene Straßen führenden Linien der Straßenbahnverkehr oft auf viele Stunden gänzlich unterbrochen wurde, was sich wiederum mit auf die anderen Linien auswirkte. Unermesslich ist der Schaden an alten Baumstämmen in Privatgärten oder öffentlichen Anlagen. Stärkste Bäume, die viele Jahrzehnte, vielleicht auch Jahrhunderte alten Stämmen bisher getrotzt, wurden jetzt ein Opfer dieses Unwetters. Groß ist auch der Schaden an Dächern, Schornsteinen und anderen Hochbauten. Die Badanlagen an den Elbfern, die vor ihrer Vollendung stehende Vogelwiese wurden teilweise arg verunstaltet. Angestrengter Arbeit wird es bedürfen, um diese Reste und sonstigen Baulichkeiten noch rechtzeitig fertigzustellen. Unausgesehen wurde die Hilfe der Feuerwehr erbeten, um eingestürzte Wasserleitungen aus Kellern, tiefer gelegenen Wohnungen oder Betriebsräumen herauszupumpen. So mußten — um nur zwei Beispiele anzuführen — in der Neustadt am Wilhelmplatz im japanischen Palais und in der Großenbäcker Straße bei der Aktiengesellschaft von Clemens Müller verschiedene überschwemmte Räume durch die Feuerwehr wieder trocken gelegt werden.

Beim Bau der neuen Elbbrücke im Stadtteil Dresden-Cotta wurde ein Dampfhammer im Gewicht von 800 Zentnern glatt umgelegt. In der Hansastrasse werden für Rechnung der Eisenbahnerbaugesellschaft umfangreiche Neubauten errichtet. An einer vierstöckigen Achhäusergruppe wurde das an der sogenannten Hofseite befindliche hohe Baugerüst in seiner ganzen Länge bis zum zweiten Stock herab hinweggeblasen und die vielen Bretter und Balken wie Teile von Hundstischstühlen weit fortgetragen. Wunderbare Weise ist kein Arbeiter dabei zu Schaden gekommen.

Was die unerhörte Gewalt des Sturmes anlangt, so bietet ferner ein großer fünfzig Meter langer und etwa zwanzig Meter tiefer, der Reichsbahn gehöriger Speicher am Neuhäuser Elbdeich das beste Beispiel. Dort war das Dach zerfallen und in teilweise riesigen Fetzen herabgerissen und auf die in jenem Speicher herangefahrenen Eisenbahnwagen oder in deren Nähe geschleudert worden. Man muß hier gesehen haben, was für respektable Dachstürme aufeinander wie Papptafeln zum Spielball des Sturmes geworden sind. Wenn auch rasch festgestellt werden konnte, daß von den dort beschäftigten Speicherarbeitern und Eisenbahnpersonal niemand zu Schaden gekommen war, so bestand doch die Möglichkeit, daß sich tragende Personen an jenes Speichergebäude gestellt hätten, um Schutz vor dem Unwetter zu suchen, und dabei auf diese Weise verunglückt sind. Ein Plonterszug der Feuerwehr und eine Abteilung derselben besetzten mit Unterstützung von Polizeibeamten die oft schweren Trümmer. Diese Arbeiten währten bis kurz vor 8 Uhr abends. Erstreckungswiese konnte festgestellt werden, daß sich auch hier kein Opfer darunter befand. Der seines Daches beraubte Speicher, der große Mengen Zucker, Kaffee und Mehl enthält, wurde während der Nacht zum heutigen Freitag von Reichsbahnangehörigen bewacht. Die aufgeschwemmten Waren dürften durch den wolkenbruchartigen Regen arg gelitten haben.

Das schwere Unwetter wirkte sich besonders auch in der Neuhäuser Gegend aus. Der anhaltende wolkenbruchartige Regen, hart vermischte mit Hagelkörnern, hatte die ganze Umgebung vor dem Neuhäuser Bahnhof regelrecht in einen See verwandelt. Die zahlreichen Schienen vermochten die gewaltigen Wassermassen teilweise nicht zu fassen, die vielfach in Keller und tief gelegene Wohn- oder Betriebsräume einbrangen.

Aber auch in der Umgebung Dresdens hat das Unwetter verheerend Schaden angerichtet. So mußte noch gegen Abend die freiwillige Feuerwehr Radeberg in Tätigkeit treten, um die vom Sturm umgeworlenen oder entzweigten Bäume auf der Landstraße nach Radeberg zu beseitigen.

Das schwere Unwetter in Bayern.

München. (Funkpruch.) Das schwere Unwetter, verbunden mit Sturm, Hagel und Blitzschlägen, das am Donnerstag über Oberbayern, Niederbayern, die Oberpfalz, die bairischen Gegend und den schwäbischen Kreis niederlag, läßt sich erst jetzt, nachdem die telephonischen Meldungen behoben sind, in vollem Umfang erkennen. An den Straßen, den Wäldern, den Feldern und den Gebäuden wurden in zahlreichen Orten große Schäden angerichtet, die in die Hunderttausende gehen. Verheerende Folgen hatte das Unwetter für den Chiemgau. Dort wurden mehrere Gedächtnisdenkmäler schwer mitgenommen. Vielfach brachen Brände aus. Auch das Reichsbahn- und Umgebung wurden durch die Unwetter schwer heimgesucht. Ein verheerender Wirbelsturm zügte über das Berchtesgauer Land und richtete auch dort allenthalben großen Schaden an. Am schwersten tobte der Sturm auf dem Königssee und zwar zu einer Zeit, wo fast alle Boote der Königssee-Schiffahrt unterwegs waren. Das Motorschiff „Hochseer“, auf dem sich circa 100 Passagiere befanden, wurde vom Sturm erfasst und abgerissen. Das ganze Obersee des Königssees wurde glatt abgerissen. Auf dem Schiff entstand eine Panik. Die Passagiere legten sich flach auf dem Deck nieder und hielten um Hilfe. Dank der Umsicht der Schiffsführung konnte ein katastrophales Unheil vermieden werden.

Der Berliner Kaufmann Paul Schatz, der sich mit seiner Frau in einem Kahn befand, verlor in dem Sturme seine Leiche. Seine Leiche wurde erst nach vier Tagen gefunden. Er wurde unterhalb von Berlin bei Köpenick bei Köpenick und dem Ortsteil Köpenick bei Köpenick gefunden. Er wurde unterhalb von Berlin bei Köpenick bei Köpenick gefunden.

Der Sturm in der Gegend von Salzburg.

Salzburg. (Funkpruch.) Aus den bisher eingetroffenen Meldungen — zahlreiche Verletzungen, insbesondere in Richtung Salzburgmergut, sind noch untrüblich — läßt sich erkennen, daß im ganzen Untertauerngebiet enorme Schäden angerichtet wurden, die bisher auch nicht annähernd beziffert werden können. Am meisten mitgenommen scheint der Flachgau, insbesondere das Hallertal, während der Guggau und der Guggau vom Unwetter mehr verschont blieben. Große Verwüstungen wurden im Mikrobelt, auf dem Rindberg und dem Kapuzinerberg, in der Guggauer-Weide, im Park von Leopoldsdorf um angeordnet. In Waldprechtling bei Guggau wurde ein Bauernhaus bis auf die Grundmauern zerstört. Der von Salzburg nach München verkehrende elektrische Abendzug mußte auf offener Strecke stehen bleiben. Mehrere Flüge der Salzburgmergut-Flughafen konnten längere Zeit nicht ausfahren. Ein Zugführer wurde durch einen herabfallenden Draht schwer verletzt.

Zeitliches und Sächsisches.

Mies, den 5. Juli 1929.

Wettervorhersage für den 6. Juli. Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Weiteres, nur zeitweilig kühler bewölkt. Wetter mit sommerlichen Temperaturen. Flachland schwach, Gebirge mäßige Winde aus Südosten bis Südwesten.

Daten für den 6. Juli 1929. Sonnenaufgang 3,51 Uhr. Sonnenuntergang 20,18 Uhr. Mondaufgang 2,40 Uhr. Monduntergang 20,39 Uhr.

6. Juli:

1415: Der Reformator Johann Duh in Ronkau verbrannt (geb. wahrscheinlich um 1800).
1887: Der Dichter Walter Flex in Gienach geb. (gest. 1917 im Kampf auf Osel).

* Goldene Hochzeit. Abermals können wir von einem bevorstehenden goldenen Jubiläum berichten. Morgen, Sonnabend, den 6. Juli, vollendet sich 50 Jahre, daß der seit vielen Jahren bei der Firma O. W. Seurig beschäftigte Herr Wilhelm Schlimperl und seine Gattin, Bismarckstraße 27 wohnhaft, in treuer Lebensgemeinschaft miteinander verbunden sind. 6 Kinder und 17 Enkel, sowie sonstige Anverwandte werden das Fest begehen. Die Einsegnung des goldenen Paars, das sich trotz des hohen Alters körperlich und geistig noch frisch fühlt, erfolgt nächsten Sonntag mittags 11 Uhr in der Trinitatiskirche. — Wir bringen hiermit dem verehrten Jubelpaar die besten Wünsche dar, welche darin gipfeln, daß den beiden Alten ein gemeinsamer ungezügelter Lebensabend vergönnt sein möge.

* Öffentliche Bezirksauskunft. Sitzung findet Mittwoch, den 10. Juli, vorm. 11 Uhr im Sitzungssaal der Amtshauptmannschaft in Großenhain statt. — Der Bericht über die am Mittwoch, 8. Juli, stattgefundene öffentliche Bezirksauskunft-Sitzung folgt morgen.

* Post-Rachendungsanträge. Im Interesse des Empfängers wird darauf hingewiesen, daß zu Nachsendungsanträgen möglichst die amtlichen Formblätter benutzt werden sollen. Zu diesem Zweck werden Formblätter an den Schaltern und von den Zustellern zur Abgabe bereitgehalten. Die Verwendung amtlicher Formblätter wird gewährleistet die pünktliche Nachsendung und liegt daher im Vorteil der Empfänger.

* Verabschiedung des Ministers Dr. Apelt. Am Mittwoch vormittags hat sich im großen Sitzungssaal des Hauptministeriumsgebäudes der bisherige Innenminister Dr. Apelt von den Beamten, Angestellten und Arbeitern seines Ministeriums verabschiedet. Der aus seinem Amte Verabschiedete hat einen kurzen Rückblick über seine bisherige Tätigkeit, betonte sein enges Verhältnis zum Berufsbeamtentum und dankte allen für ihre treue Mitarbeit. Ministerialdirektor Dr. Fröhliche sprach namens der Versammelten dem scheidenden Minister den Dank für das ihnen gesollte Vertrauen aus und wünschte ihm eine glückliche Zukunft. Prof. Dr. Apelt wird seine Lehrtätigkeit an der Leipziger Universität wieder aufnehmen.

* Saluta-Anleihen sind in voller Höhe aufzuwerten. — Entscheidung des Reichsgerichts. Der mehrjährige Prozeß um die Frage, ob die Gesellschaft Wintershall das in der Saluta-Klausel ihrer 8-Millionen-Mark-Anleihe das in der Saluta-Klausel ihrer 8-Millionen-Mark-Anleihe gegen sich geltend lassen muß, ist nunmehr vom Reichsgericht in Ueber einstimmigkeit mit den Vorinstanzen zu Ungunsten der Gesellschaft entschieden worden. Diese ist nunmehr verpflichtet, die Einlösung ihrer Schuldverschreibungen in voller Höhe vorzunehmen. Insgesamt dürften die Obligationen der Anleihe aus dem Jahre 1917 sowie diejenigen einer ähnlichen Anleihe der dem Wintershall-Konzern angehörenden Gesellschaft Sachsen-Weimar Forderungen in Höhe von etwa 9 Millionen an die Gesellschaft erheben. Dem Prozeß liegt folgender Tatbestand zugrunde: Die Gesellschaft Wintershall hatte im Jahre 1917, also in einer Zeit, in der die Lage auf dem Geldmarkt infolge der laufenden Inflation von Kriegsanleihen besonders angeblüht war, bei der Bank von Württemberg 1. eine Anleihe im Nennbetrag von 8 Mill. Mark aufgelegt. Um die Basis der geldbehebenden Kreise auch auf die neutrale Schweiz zu erweitern und den Reichern einen besonderen Anreiz zu bieten, wurde die Anleihe am 1. 7. 27 rückzahlbare Anleihe mit einer Saluta-Klausel des Inhalts ausgestellt, daß die Rückzahlung seitens der Gesellschaft in Schweizer Franken zu geschehen habe, wobei für 100 Mark 125,50 Sch. zu leisten seien. Diese Verpflichtung wurde übernommen, als die Mark schon auf etwa 66 Proz. ihres ursprünglichen Wertes gesunken war. Das in der Saluta-Klausel stehende Währungsrisiko hat sich dann infolge der eintretenden Inflation endgültig zu Ungunsten der Gesellschaft ausgewirkt, die ihre Verpflichtung zur Rückzahlung in Schweizer Franken bestritt mit der Behauptung, daß die Saluta-Klausel gegen die Devisengesetzgebung verstoße und infolgedessen nicht sei. Die Klageforderung der Gläubiger sei daher nur eine Markforderung und als Vermögensanlage mit 25 Prozent ihres Goldmarkbetrages aufzuwerten. Die Klage selbst wurde erhoben von einem Berliner Rechtsanwalt Dr. S., der im Jahre 1924 vom 100000 Mark Leihschuldverschreibungen dieser Anleihe von einem Schweizer Bürger erworben hat. Als nun die Klage des Gegenwertes in Schweizer Franken bei Fälligkeit am 1. 7. 1927 leitend der Gesellschaft nicht erfolgte, Klage

er den Nennwert seiner Stücke ein. Die Gläubiger haben seiner Klage stattgegeben und die Gesellschaft zur Zahlung des Gegenwertes verpflichtet.

* Bewegung von Jung und Mann. Das Landesarbeitsamt teilt mit: Eine in Rumänien Arbeit sucht, muß wissen, daß ihm dort Aufenthaltsgenehmigung grundsätzlich nur für die Dauer von 30 Tagen erteilt, so dann aber weitere Aufenthaltserweiterung verweigert wird. Eine auf Befreiung des Arbeitgebers erfolgt die Verlängerung der Aufenthaltsgenehmigung nicht für dauernd, sondern immer nur für kurze Zeit. Dadurch wird für den Arbeiter eine unklare Lage geschaffen, und er wird auch abhängig von seinem Arbeitgeber, denn einen eingegangenen Vertrag zu lösen, ist ohne Geldverlust kaum möglich. Die allgemeinen Verhältnisse sind ebenfalls ungünstig. Die Löhne für den Lebensunterhalt sind in Rumänien etwas doppelt so hoch als in Deutschland. Die Löhne für Wohnungen und mobilisierte Stämme liegen in etwa dreifach vierfacher Höhe gegenüber den deutschen. Arbeiter- und Angehörigenvereine, sowie soziale Einrichtungen anderer Art bestehen in Rumänien nicht.

* Beiträge in Pfarrhäusern. Gewarnt wird vor einem längeren Unbekannten, der sich mit einem ähnlichen Betrug als angeleglicher Student in die Pfarrhäuser und in Pfarrhäusern unter unwarigen Angaben um Unterstellungen nachsah.

* Keine Feine Korndrehen in den Mund! Auf den Getreideböden entsetzt im Sommer ein kleiner Pflanz. Er ist der Erreger der lebensgefährlichen Strahlenkrankheit im Genuß oder im Verdauungsorgan. Es bildet sich eine harte Geschwulst bei der Krankheit, welche dann ein Geweberisat folgt, wenn nicht der Arzt rechtzeitig eingreifen kann. Es wuchert schon viele die kleine Unvorsichtigkeit mit dem Leben führen; also nochmals: Keine Feine Korndrehen in den Mund!

* Drei junge Verberdnen sind in der Nacht zum Donnerstag im Park-Circus Amaran in Benig 1. Sa. von dem „Löwenbesitzer“ Raub und Raubmord ankommen. Raubmord ist ein prächtiger Justiz. Die Löwenkinder erfreuen sich besser Gesundheit, einer davon wird den Namen der Geburtsstadt Benig tragen, das weitere wird Tirna (nach der Heimat) und Grünungshadt des Circus genannt und das dritte Löwenkinder wird Sachien heißen. Hoffentlich gedeihen die kleinen Löwen recht gut. Amaran kommt, wie unsere Leser ja schon erfahren haben, in aller Kürze in unsere Stadt.

* Hart bleibende Erbererkräfte. Die die Preßstelle der Landwirtschaftskammer mittelt, findet man besonders in Jahren, in denen Spätkälte zur Zeit der Erbererkräfte Schaden anrichten, hartbleibende Früchte. Die Fruchtböden der Äcker sind oft nur teilweise vom Frost gerührt, und die aus ihnen hervorgehende Frucht entwickelt sich dann nur einseitig und behält harte Stellen. Mißbildungen ähnlicher Art werden aber auch von tierischen Schädlingen hervorgerufen, die an den jungen Früchten fressen. Ueber die Umwehr dieser Schädlinge erteilt auf Grund eingehender Untersuchungsarbeiten die St. Hauptstelle für Pflanzenbau, Dresden-N., Stübelsallee 2, kostenlos Auskunft.

* Wasu Staatsleitung und Staatskanzlei? Bekanntlich wurde in der Nacht zum Mittwoch die Tatsache der erfolgten Regierungsbildung bekannt, nachdem noch am Dienstag abend auf Anfrage an zuständigen Stellen nichts zu erfahren gewesen war. Die Verberkung der Regierung ist auf ganz ungewöhnlichem Wege erfolgt. Sie stößt aus einer bestimmten Quelle und mündete auch nur an einer besonderen Stelle. Angesichts der das ganze sächsische Volk aufs höchste interessierenden Mitteilung von der Ernennung der neuen Minister hat die breite Öffentlichkeit ein Recht darauf, sofort und gleichmäßig unterrichtet zu werden. Über sowohl die Staatskanzlei als auch das Regierungsgeschäft, die Sächsische Staatsleitung, haben völlig verfallen, oder vielmehr: Sie mußten verfallen, weil sie selbst nicht unterrichtet worden waren. Beide amtlichen Stellen haben sogar bis zum Donnerstag mittags noch mit keinem Worte von der erfolgten Bildung des Kabinetts Bürger Notiz genommen. Das ist ein so ungewöhnlicher, auffälliger Vorfall, daß eine Klärung dringend erforderlich ist und seine Wiederholung unmöglich gemacht werden muß.

* Freie Fahrt von Zwinnmünde zur 17. Deutschen Ostmesse mit dem „Seebienst Ostpreußen“. Um den Interessen aus Pommern, der Grenzmark und Westpreußen die Fahrt zur 17. Deutschen Ostmesse (18.-21. August) und zu den mit ihr verbundenen großen land- und forstwirtschaftlichen Fachausstellungen zu verbilligen, hat das Königsberger Reichamt ein Abkommen mit dem „Seebienst Ostpreußen“ getroffen, auf Grund dessen die Besucher der 17. Deutschen Ostmesse freie Fahrt von Zwinnmünde nach Pillau erhalten können. Aufleute, Gemeindefreie und Landwirte, die die Ostmesse haben, zur 17. Deutschen Ostmesse Königsberg mit den mit ihr verbundenen großen landwirtschaftlichen Veranstaltungen der Seengeg zu wählen, müssen sich schriftlich bei dem Reichamt Königsberg (Dr.), Danzinger, oder der Geschäftsstelle der Deutschen Ostmesse, Berlin W. 35, Borsdamm Straße 26, melden. Sie erhalten dann durch Nachnahme einen Dauerausweis zur 17. Deutschen Ostmesse zum Vorzugspreis von 2 Mark und gleichzeitig die Karte, die zur freien Fahrt Zwinnmünde-Pillau berechtigt. Zur Königsberger Ostmesse fährt das Seemotorschiff „Dankebald Danzig“ des „Seebienst Ostpreußen“, das am Sonnabend, den 17. Aug. 1929 Uhr von Zwinnmünde abfährt und im Königsberger Vorhafen Pillau am Mittwoch, den 18. Aug. eintrifft.

* Tag der Vogelländer und der Altenbürger auf der Jagrschöckau. Am Sonntag, den 7. Juli, findet auf der diesjährigen Jagrschöckau, Reien und Wandern ein Sonntag der Vogelländer und Sachsen-Altenbürger statt.

* Gebt den Hofunden Reiz frisches Wasser! Gerade die heiße Jahreszeit ist die schlimmste Zeit für die Lollvut. Es ist eine bekannte Tatsache, daß vor allem dann die Hunde von dieser furchtbaren Krankheit befallen werden, wenn sie nicht täglich mit frischem Wasser sorgfältig versehen werden. Leider wird dies gerade jetzt, wo die Arbeit und die Gartenarbeit alle Kräfte auf dem Lande in Anspruch nehmen, vielfach übersehen. Es sollte daher die erste Pflicht des Landmannes sein, Reiz beim Trinken des Viehes auch dem Hofhund frisches Wasser in den Trinktöpfen zu schütten.

* Die Obersteuermänner für Frühkost in der Amtshauptmannschaft Reichen. Der Reichtum für Obst, Wein- und Gartenbau entnehmen die folgende Zusammenstellung: Sächsischen gering bis sehr gering, Sauerländischen mittel bis gering, Westliche sehr gering, Westpreußen sehr gering, Stachelbeeren mittel bis gut, Johanniskörner mittel, Erdbeeren gut bis mittel, Himbeeren mittel bis gering. Schäden durch Hagel waren an 25. Mai, durch Kahlfröste am 19. Mai zu verzeichnen. Ein großer Teil der Bäume ist erfroren, auch Aprikosen und Pfirsiche sind erfroren.

* Zeitplan. kommenden Sonnabend und Sonntag begehrt der Turnverein Zeitbain (D.) sein 30. Stiftungsfest, das morgen Sonnabend durch einen Festkommers im „Reichshof“ eingeleitet wird. Am Sonntag findet mittags 1 Uhr Festzug statt. Man beachte die Einladung im vorliegenden Anzeigenteile, aus welcher die Besetzung der Veranstaltung zu ersehen ist.

Wahl. Einen kleinen Versuch sollte unsere Gemeinde durch das am Dienstag abend erfolgte...

Ordnung. Die Regellagerung am Salinberg, von denen wir hier Tag besprochen haben, sind den...

Ordnung. Zu einem glücklichen Ende noch abgelaufenen Unfall kam es Mittwoch nachmittag gegen 8 Uhr...

Merkwürdig. Unter Schulfest findet Sonntag, am 7. Juli...

Maddeburg. Ragensteuer. Die Stadtverordneten stimmten in ihrer Sitzung...

Dresden. In der Tragödie in Dresden-Trachau wird noch folgendes berichtet: Die Beschaffung der vier...

Dresden. Ein Kraftwagen mit wertvollen Filmaufnahmen...

Bursen. Eine 16jährige in den Kanal gesprungen. In der...

Leipzig. Verabschiedung des Haushaltsplans. In der...

Leipzig. Warnung vor Geldwechsellagerungen. Am 28. Juni...

Leipzig. Kommunalüberfall auf Stahlhelmer. Bei...

Sturmflut.

Die Elemente lassen das Gebiet der Meeresküste...

Berührung. Vermischung! Der Sturm heult wie in...

Wehe, wenn sie losgelassen! gilt von den entsetzten...

Berührungen und Vermischung überall! Das ist auch...

Mittelgliedern der roten Jugend überfallen worden. Die...

Erdbannerdorf bei Chemnitz. Die Vereinigung der beiden...

Erfurt. Auf Antrag des Nachschöpfers ist über die...

Waldenburg. Einen grauenhaften Selbstmord verübte...

Leipzig-Sachsenau. Ein raffinierter Einbruch. Ein raffinierter...

Rein Verbot beim Gewerkschaftsbund der Angestellten.

München. (Funkpruch.) Vom Vorstand des G.A.M. wird...

Das Feuer im Funkhaus.

Leipzig. Bei dem gestrigen Brand im Funkhaus, von dem...

Reisezeit.

Und durch die Gänge draußer der Zug. Von fernem grünen Burgen und Schlössern...

Geheimchriften und ihre Deutung.

Hier Hauptkategorie. Die Briefmarkenzade. Blumenstraße. Von Felix Gollitz.

Die Berliner Kriminalpolizei beschäftigte sich vor kurzem...

Der Fachmann unterzeichnete fünf Systemgruppen, in die...

Die dritte Gruppe der Geheimchriften macht sich die Chemie...

Aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert sind viele Geheimchriften...

Die fünfte und letzte Gruppe ist die der Symbole. Hier...

Parkfest!

Morgen Sonnabend abend 8 Uhr ansetzung des Festes mit einem Federband des „Sängertrios“. Eintritt frei. Im Riesen-Tennis-Sonnabend, Sonntag u. Montag Festball bis 1 Uhr. Parier am Sonntag auf der Festwiese! Draht eines Ochsen am Spielfeld.
3 Konzerte, Preislosigkeiten, Preiskegeln, Schützenlotterien usw. Eintritt Sonntag 20, Montag 30, schulpflichtige Kinder 10 Pfg.

Oberhemden
Sporthemden
Einarmhemden
Turnhemden
Toghemden
Nachthemden
Turnanzüge
Badeanzüge
empfiehlt

E. Tippmann

Großhändler Str. 7.
Mitgl. des Rabatt-Sparvereins.

Steppdecken

(Indanthren) mit Vollfüllung — verkauft

E. Kaluscha
Riesa, Schloßstr. 19.

Große Erfolge erzielt man mit meinen

Stiefmütterchen

und gefüllten **Garten-Nelken-Samen** in reinen Farben oder in Brautmischung.

Samenhandlung
Hermann Schneider
Hauptstr. 89.

Sommer-Sprossen

auch in den hartnäckigsten Fällen werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte unschädliche **Zeiterförmungsmittel „Wend“**, Stärke 3, befeuchtet. Keine Schädl. Nr. 4276. Nur zu haben bei: **Central-Drog. D. Förster.**

Wo finden Sie

die größte Auswahl in Strümpfen und Socken?

im **Strumpfhaus Börner**
Hauptstraße 44.

Für **FERIEN UND REISE** bringe ich große Mengen **Sommer-Kleidung** für Herren, Damen und Kinder zu **extra billigen Preisen** zum Verkauf

MODEHAUS
Oertel

Rabattmarken **Riesa** Rabattmarken

Frischbank Riesa
u. Stadttell Gröba.
Sonnabend
Rabattverkauf.

Fleischsalat
Wb.-Dose 1.10 Mt.
Gewürzsalat
Wb.-Dose —.90 Mt.
Kollwurst 1. Stm.
Wb.-Dose 1.— Mt.
Corned Beef
Wb.-Dose 1.20 Mt.
empfiehlt

Paul Pfeifer
Hauptstr. 98.

Verkaufe
2 Mt. Bett. u. Matrasen, Kleiderkasten, runden Tisch usw. wegen Platzmangel. **Seilbahn - Lager.**
Im Laden: R. R. 11.

Gebr. guter Geld z. vert.
zu ertr. im Tagesl. Markt.

Al. Geld z. verkaufen
Geimweg Nr. 2.

Die Zeitungsbrennerei — wirkt sicher! —

Schlangengurken
4 Stck. 1.—

Ordnungsbeeren, Johannisbeeren, Rischbeeren, Kirschen, Heidelbeeren, Brombeeren, Himbeeren, Tomaten
Khabarber Wb. 10
5 Wb. 40
neue Kartoffeln Wb. 13
bei 5 Wb. 11

Für die Reise:

Cellarbinen
feinste Sommerware
Club-Dose 50
3 Dosen 1.40
empfiehlt

Paul Pfeifer
Hauptstraße 98.

Wer schon vieles gegen Hautkrankheiten, Schuppen, kahle Stellen usw. erfolglos gebraucht hat, wende seine Aufmerksamkeit auf das wirksamste Mittel **Hollmico - Haarkur.**
Der Erfolg ist sicher.
Goldene Medaille Dresden 1912.
A. Heil, Riesa, Großenhainer Straße 3
Damen- u. Herren-Frisier — Puppenklinik.
Saugpumpen von 17.50 Mk. an, Saugergaze alle Größen, Ledermanschetten, Lederklappen, einzelne Saugpumpenköpfe.
Arthur Dölltsch, nur Goethestr. 37.

la Gartenschlauch 15x3 mm a Wtr. 1.10 Mk.
Arthur Dölltsch, nur Goethestr. 37.

Der Ochse Parkfest Riesa.
am Spiel ist Sonnabend von mittag an auf der Festwiese zu besichtigen.
Farbwaren kaufen Sie gut und billig im Fachgeschäft von **Ferdinand Müller.**

Gänse
Rochhäuser, lebende Oberasie.
Täglich frische Geese empfiehlt **Clemens Bürger.**
Frische Wollereibutter (Waldware) rein schmed. u. haltbar. Wb. 1.50 Mt. 6- u. 9-Wb. Rollen, Stadt. O. Kropat, Wollereiprodukt. (gegr. 1884) Wollwaren, Illi. Niederung, Ostr.

Wollwolle
bei **Suisain Jail, Großaufseiner Nr. 3** am Rathausplatz.
im Riesaer Tageblatt finden schnelle und weitestreichende Verbreitung.
Kleine Anzeigen
Dauerbrandöfen, Kochherde alle Größen, Kessel, Roste, Ofenplatten, Herdrahmen, Feuerlöcher, Wasserpflanzen, sowie alle Einzelteile für den Ofenbau.
Arthur Dölltsch, nur Goethestr. 37.

Auch ohne Sonder-Tage
decken Sie Ihren Bedarf auf das vorteilhafteste bei:

Helnze

Damen-Waschkleider aus indanthr. Stoffen 3.90, 2.90 2.45 Voll- u. Wollmusselinkleider, feine Must. 7.50, 4.90 2.90 Sport- u. Wollmusselinkleider, flotte Macharten 10.50 9.75	Berufskleidung für alle Berufe in bekannt guten Qualitäten zu billigen Preisen.	Herrn-Anzüge mod. Muster, gute Qualitäten, in bekannt erstklassiger Paßform von 30.— an Herrn-Mäntel in modernen Formen 45.—, 39.— . 27.—
Damen-Mäntel aus Herrenstoff. u. Stoffen engl. Art v. 12.75 an Damen-Summimäntel, gute Qualitäten 14.75	Knaben-Waschanzüge, Hosen und Blusen, Seppelkleidung Sporthemden, Spitzanzüge zu niedrigen Preisen.	Herrn-Arbeits-, Stoff- u. Streifenhosen in unerschöpflicher Ausw. u. bewährt Qual. u. höher 6.50, 4.50, 3.50 2.— Flanellhosen in modernen Farben von 14.50 an
Mädchen-Kleider aus praktischen Waschstoffen von 1.45 an Kleider z. Musselin u. Wollseide, flotte Must. von 1.95 an	Damen- und Herren-, Gummi- und Ledermäntel Windjacken in gr. Auswahl.	Herrn-Waschlappen u. -Hosen, strapanz. Qual. 5.50, 4.50 4.— Lüstersecco in schwarz, blau u. farb., gt. Ausstattung. v. 6.25 an

Bekleidungshaus Franz Helnze.

Gedenkbuch der Reichsregierung zum 11. August 1929.

X Berlin. Aus Anlaß der 10. Wiederkehr des Verfallstages wird ein Gedenkbuch der Reichsregierung erscheinen unter dem Titel „Deutsche Einheit — Deutsche Freiheit“. Dieses Gedenkbuch der Reichsregierung, dessen Inhalt ein Geleitwort des Reichspräsidenten, dessen Bild und ein Wort des Reichspräsidenten Hermann Müller bilden, stellt die Reichsregierung dem großen Bildnis der deutschen Geschichte. Aus Urteilen, Reden, Schriften, Gedichten, Dokumenten sind die markantesten historischen und geistigen Entwicklungslinien im Ablauf des 19. Jahrhunderts aufgezeigt, die auf den Volksthum von 1919 hinwirken. Die großen Kämpfer der deutschen Nation sprechen im ersten Teil selbst: Fichte, Freiliger, von Stein, Schwarzenberg, Gneisenau, Graf v. Helldorf, Jahn, Görres, Ullrich, Engel, Gortze, Herwegh, Freiligrath, Hoffmann, Treitschke, Bismarck, Debel, Friedrich Naumann, Bülow, Rathenau, Ebert, Hindenburg und viele andere. Im zweiten Teil des Buches kommen führende Köpfe aller politischen Richtungen des neuen Deutschland zu Wort, um grundlegende Gegenwartsprobleme in Staat und Verfassung zu behandeln: J. G. Brecht, Conrad Dreyer, Gustav Stresemann, Carl Severing, Gertrud Bäumer, Freiherr v. Helldorf, General Reinhardt, Paul Abbe, Michael Gaimisch (Wien), Georg Schreiber, Freiherr von Csapl, Willy Hellpach, Walter von Meißner, Theodor Däubler.

Das Buch, das im Zentralverlag, Berlin W 35, erscheint, umfaßt 220 Druckseiten, enthält eine große Anzahl von Bildnissen führender Deutscher und vor allen Dingen eine Fülle von Abbildungen entscheidender Dokumente und Szenen aus der Geschichte des deutschen Reiches und Volkes in den letzten 100 Jahren. Das Buch wird auch in diesen deutschen Ländern am 11. August den besten Schülern als Auszeichnung überreicht werden.

Neuregelung der Krisenunterstützung.

Die Krisenunterstützung stellt eine ergänzende Fürsorge für jene Arbeitslosen dar, die noch nicht oder nicht mehr von der Arbeitslosenversicherung erfasst werden. Sie muß im Falle der Bedürftigkeit lenen Arbeitslosen gewährt werden, die ihre 28 Wochen dauernde Anwartschaft auf Arbeitslosenunterstützung nicht voll erfüllt, jedoch mindestens 18 Wochen in einer arbeitsverpflichtungspflichtigen Beschäftigung gestanden oder ihren Anspruch auf versicherungsmäßige Unterstützung erschöpft haben, also mehr als 28 Wochen arbeitslos waren.

Die Not des vergangenen Winters hat es erforderlich gemacht, die Krisenunterstützung zeitweilig unbegrenzt weiter zu gewähren. Die Aussteuerung der Krisenunterstützung war aufgehoben worden, die Dauer der Unterstützung war ins Belieben der die Unterstützung gewährenden Stellen gestellt. Nunmehr hat der Reichsarbeitsminister der Befreiung der Krisenunterstützung wie der allgemeinen Finanznot des Reiches Rechnung getragen und durch Erlass vom 29. Juni, dessen Bestimmungen am 7. Juli in Kraft treten werden, die Dauer der Krisenunterstützung wiederum wie früher auf 28 Wochen beschränkt. Indessen kann die Stelle, die zur Entscheidung über die Gewährung der Unterstützung berufen ist, ihre Dauer bis auf 28 Wochen verlängern, sofern die Lage des Arbeitsmarktes dieses erfordert und sofern der Arbeitslose das 40. Lebensjahr überschritten hat.

Der Kreis der zur Krisenunterstützung zugelassenen Berufe ist hierbei nicht wesentlich verändert worden. Wie früher sind die Berufe, deren Angehörige ohne besondere Befreiung die Krisenunterstützung erhalten können, die folgenden: 1. Die Glasindustrie, 2. die Metallverarbeitung und die Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate, 3. die Lederindustrie und die Industrie lederartiger Stoffe, 4. das Holz- und Schnitzstoffgewerbe, 5. das Bekleidungs- und Schuhgewerbe, 6. Bühnentechnik, einzieh. der Chorführer und des bei Musikveranstaltungen verwandten darstellenden Personals, 7. die Angestellten.

Durch Ermächtigung der Landesarbeitsämter können weiterhin folgende Berufe in die Krisenunterstützung einbezogen werden: 1. die Industrie der Steine und Erden, 2. das Spinnstoffgewerbe, 3. die Buchbinder- und Kartonagenindustrie und einschlägige Berufe, 4. das Nahrungsmittel- und Genussmittelgewerbe mit Ausnahme des Backereigewerbes und des Getreidewerbes, 5. das Kunstgewerbe, 6. die Kunstgewerbe, 7. Theater, Musik und Schaustellungen aller Art, 8. ungelernete und angelernte Handarbeiter, die seit mindestens einem Jahr in solchen Betrieben tätig gewesen sind, in denen vorwiegend Angehörige der zur Krisenunterstützung zugelassenen Berufe beschäftigt worden sind.

Grundsätzlich ausgeschlossen von der Krisenunterstützung sind Arbeitslose unter 21 Jahren und solche Personen, deren Arbeitslosigkeit als beruflich anerkannt ist, für die Dauer der beruflichen Arbeitslosigkeit. Die Bedürftigkeitsprüfung ist im Gegensatz zur versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung bei der Krisenunterstützung beibehalten worden.

Da die Ausgaben für die Krisenunterstützungen nicht wie bei der Arbeitslosenversicherung aus den Beiträgen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber gedeckt werden, sondern aus den Mitteln der Öffentlichkeit und zwar zu vier Fünfteln vom Reich, zu einem Fünftel von den Gemeinden, wird die Einkürzung der Krisenunterstützung, wie sie der neue Erlass des Reichsarbeitsministers vorsieht, zunächst eine Entlastung der finanziellen Notlage der öffentlichen Körperschaften zur Folge haben. Im weiteren Verlaufe wird seine Wirkung auch auf steuerlichem Gebiete sichtbar werden.

Reichsratsbeschlüsse.

Der Reichsrat legt gegen die Aenderung der lex Brüning Einspruch ein.

X Berlin. Der Reichsrat beschloß sich in seiner öffentlichen Sitzung vom Donnerstag nachmittags mit der vom Reichstag beschlossenen Aenderung der lex Brüning, wonach die über 100 Millionen Reichsmark hinausgehenden Einnahmen aus der Zukunftsrente der Reichsversicherung 75 Millionen erhält und der Rest für Ausbau und Erhaltung der materiellen Leistungsfähigkeit der Sozialversicherung zur Verfügung gestellt wird. Das Plenum des Reichsrats faßte folgenden Beschluß:

Der Reichsrat legt gegen das vom Reichstag am 28. Juni 1929 beschlossene Gesetz zur Aenderung des Gesetzes über die Durchführung der Einnahmen aus der Zukunftsrente Einspruch ein.

Begründung.

Der Reichsrat hält mit Rücksicht auf die nachfolgend aufgeführten Bedenken eine fünfjährige Dauer des Gesetzes nicht für tragbar. Mit einer zweijährigen Dauer würde es sich abfinden. Die Bedenken richten sich nicht gegen die mit dem Gesetz beabsichtigten sozialen Ausgaben, sie richten sich vielmehr gegen die gewählte Art der Bewilligung.

1. gegen die außerordentliche Form der Bewilligung,
2. gegen die feste Verfassung über Einnahmen von unübersehbarer Höhe und die darin liegende Anwartschaft

eines Teiles der allgemeinen Steuer auf die Dauer von 5 Jahren. Die Zukunftsrente ist keine besondere Steuer, sondern nur eine Erhebungsform der allgemeinen Einkommensteuer; sie trifft nicht nur kleine Einkommen, sondern alle, auch die höchsten Einkommen, und stellt für die Einkommensteuer als Heberhebungsmittel dar. Die Einkommensteuer als Heberhebungsmittel, die zu 75 Prozent den Ländern und Gemeinden zufließt, istfrage heftig.

Der Reichsrat ist damit einverstanden, daß die in dem Gesetz vorgesehenen sozialen Ausgaben bis zur endgültigen Regelung anderweitig von der Reichsregierung gedeckt werden.

Die zweijährige Frist wurde vom Plenum auf Antrag Preußens in die Begründung eingefügt. Die Ausschüsse hatten nur eine einjährige Frist begehrt. Ein Antrag Bayerns, von der „Begründung“ vorläufig abzusehen und lediglich Einspruch zu erheben, fand nicht die nötige Unterstützung.

Der Reichsrat faßte diesen Beschluß, weil infolge des Einspruches das Gesetz erst in Kraft tritt, wenn sich Reichstag und Reichsrat über die Geltungsdauer geeinigt haben oder der Reichstag seinen weitergehenden Standpunkt mit Zweidrittelmehrheit ausdrücklich erklärt.

Das Gesetz über die Ausnahmestellen hatte für den abwesenden Min.-Dir. Dr. Gog der preuß. Min.-Dir. Dr. Bracht erlassen.

Der Reichsrat nahm weiter noch das Gesetz über die erhöhten Leistungen in der Unfallversicherung an und vertagte sich dann bis zum Wiederzusammentritt des Reichsrates.

Politische Tagesübersicht.

Hilfe für den armerdeutschen Mittelstand. Der Bundesrat des Preussischen Landtages lehnte am Donnerstag den Antrag der Wirtschaftspartei und der Nationalsozialisten auf Sonderbesteuerung der Warenhäuser ab. Annahme fand dagegen ein gemeinsamer Antrag, bei öffentlichen Arbeiten in Vommern die anfallenden Gewerbesteuerbeiträge in Höhe von 10 Prozent auf 5 Prozent zu ermäßigen. Annahme fand auch ein sozialdemokratischer Antrag, im Haushaltsjahr 1930 an eine Unterabteilung der Reichsregierung ein Gesuch um Herabsetzung der Berufsprüfungskosten für die Lehrlinge zu stellen und ein anderer Antrag, daß der Staatsschutz für landliche Berufsschulen dem für städtische Berufsschulen festgesetzt werde. Schließlich sollen öffentliche Aufträge erhalten und bei wichtiger Offiziersstellen soll auch der gewerbliche Mittelstand bedacht werden.

Die englischen Eisenbahner kündigen das Lohnabkommen. Eine Konferenz der Vertreter der nationalen Eisenbahngesellschaften beschloß, die Gewerkschaftsleitung zu beauftragen, die im vorigen Jahr zustandegekommene Vereinbarung mit den Arbeitgebern, trakt deren die Gehälter der Eisenbahner um 2 1/2 % zu erhöhen, unter Innehaltung der vorgesehenen dreimonatigen Kündigungsfrist zu kündigen. Die Gewerkschaftsleitung wird mit den beiden anderen Eisenbahner-Gewerkschaften Fühlung nehmen, um ein Einvernehmen über ein gemeinsames Vorgehen herbeizuführen, worauf die Verhandlungen mit den Eisenbahngesellschaften beginnen sollen.

Vertreter der Eisenbahner. Am 6. und 7. Juli findet in Bonn am Rhein der Vertretertag der Vereinigten Landmannschaften Eisen- und Walmeider und Nonhou statt. Hierbei wollen die Eisenbahner im Reich ihren Brüdern in der alten Heimat für ihr mannhaftes Verhalten zum Deutschum danken und die Aufmerksamkeit auf das Unrecht am deutschen Eisenbahner lenken.

Aus der Diplomatie. Der Königlich dänische Gesandte Rabbe hat Berlin verlassen. Während seiner Abwesenheit führt Legationsrat Volt-Jørgensen die Geschäfte der Gesandtschaft. Der litauische Gesandte Sidaitauskas ist nach Berlin zurückgekehrt und hat die Leitung der Gesandtschaft wieder übernommen.

Neue deutsch-polnische Verhandlungen. Nach der Rückkehr des dänischen Botschafters nach Warschau ist, wie die „Germania“ schreibt, damit zu rechnen, daß die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen wieder stärker in Gang kommen werden. Botschafter hat die Gelegenheit seines Berliner Aufenthaltes wahrgenommen, um sich über die neue Lage, die durch die sozialpolitischen Maßnahmen auf dem Gebiete der Landwirtschaft entstanden sind, eingehend zu unterrichten. Bereits in diesen Tagen wird mit den polnischen Unterhändlern auf neuer Grundlage Fühlung genommen werden.

Entwurf eines Berufsausbildungsgesetzes.

X Berlin. Der Reichsrat hat am 2. Juli 1929 den Entwurf eines Berufsausbildungsgesetzes verabschiedet. Der Entwurf wird nunmehr schleunigst dem Reichstage zugehen. Er regelt die Berufsausbildung Jugendlicher und zwar aller mit Ausnahme derjenigen, die in der Landwirtschaft beschäftigt werden. Es handelt sich um ein Rahmengesetz, woraus die Landesparlamente berufsbildende Selbstverwaltung auf Grundlage der Gleichberechtigung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Neue Behörden zu schaffen ist nicht beabsichtigt; die Regelung soll im Anschluß an die schon bestehenden gesetzlichen Berufsvertretungen von Handel, Industrie und Handwerk erfolgen.

England und der Youngplan.

Annahme des Youngplans durch England nur bei dauernder Regelung der europäischen Fragen. — England gegen Verwirklichung von „Kontingentskommission“ und internationaler Kommission.

Sonson (Telantion). Der Grund für die Formulierung der Stills über die Thronrede über den Youngplan, in der von einer Erwägung des Planes durch die britische Regierung, nicht aber von einer endgültigen Annahme die Rede ist, ist, wie der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ hört, von sehr wesentlicher Art. Die finanziellen Opfer, die die Annahme des Youngplans von Großbritannien erfordert, würden von der britischen Regierung als sehr viel schwerer angesehen, als die der anderen beteiligten Länder. Großbritannien würde vielleicht bereit sein, noch einmal die Hauptlast der finanziellen Opfer zu übernehmen, aber nur dann, wenn gleichzeitig ein politisches Abkommen erreicht werden würde, das wirklich eine dauernde Regelung der europäischen Fragen verspricht. Ein rein zeitliches und künstliches Abkommen, das die Saat für eine neue Spannung im Rheinland in sich bergen würde, würde nach Ansicht der britischen Regierung so schweres Opfer nicht rechtfertigen, wie der Youngplan sie erfordert. Im Verlauf der Verhandlungen werde diese britische Auffassung den anderen Mächten in sehr klarer und deutlicher Form mitgeteilt werden, von denen eine oder zwei ohne den Youngplan sehr gut auskommen könnten.

Die diplomatische Mitarbeiter weiter ist, wird sich London unter allen Umständen den französischen Bemühungen einer Verwirklichung der beiden vollkommen getrennten

Entscheidungen der internationalen Kommission, die gelegentlich der Durchführung der Reparationsarbeiten aus dem Rheinland auf Grund des Artikels 23 des Versailler Vertrags einseitig nach Paris, und der Ermennung eines Kommissars für Reparationen und „Kontingents“, das im Verlaufe der Verhandlungen in London übergeben werden soll. Das letztere Kommando würde eine tatsächliche Überwindung der unwillkürlichen Rheinlandfrage bedeuten. Frankreich würde die Schaffung dieses Kommandos begrüßen, da seine Zusammenfassung nicht international, sondern alliiert ist, und einem französischen Vorkommen sein würde, dem im Falle der Verwirklichung die Entscheidung über die Reparationen und die Reparationsarbeiten nicht von den Belgischen und Niederländischen abhängt sein.

Paris erwartet die englische Stellungnahme zur Frage des Youngplans der Reparationskonferenz.

X Paris. Paris veröffentlicht folgende Mitteilung: Die in unrichtigen Kreisen verbreitet, erwartet man demnach in Paris die Antwort der englischen Regierung auf die Note vom 28. Juni, in der die französische Regierung Vorschläge über den Ort und den Zeitpunkt der kommenden Konferenz der Reparationskonferenz zur Inangriffnahme des Youngplans sowie über das zu wählende Verfahren gemacht hatte.

Störung eines Vortrages durch nationalsozialistische Versammlungsteilnehmer.

Störungen. Gelegentlich eines Vortrages über die Reparationsfrage, den der Oberstaatsanwalt der Stadt, Staatsanwalt Georg Bernhart, gestern abend auf Einladung der demokratischen Studenten im Stadtparlaments hielt, kam es zu unangenehmen Störungen durch nationalsozialistische Versammlungsteilnehmer. Trotz des vom Reichsbanner gestellten Schutzes und trotzdem etwa 80 Polizeibeamte im Saale anwesend waren, warfen die Nationalsozialisten gleich nach Beginn der Veranstaltung Steinwürfer. Nach etwa 15 Minuten ging plötzlich das Licht aus und einer der Steinwürfer warf einen explodierenden Feuerwerkskörper nach der Rednertribüne. Der Täter wurde verhaftet. Nachdem die Lichtanlage unter Bewachung gestellt worden war, nahm die Veranstaltung ihren Fortgang. Es wurden aber immer wieder Steinwürfer geworfen, bis es endlich gelang, die betreffenden Nationalsozialisten aus dem Saale zu entfernen. Sie wurden verhaftet und der Polizei übergeben. Dann wurde die Versammlung ziemlich störungsfrei zu Ende geführt, trotzdem die Nationalsozialisten immer wieder versuchten, durch Abfragen des Reichsbanners die Versammlung zu sprengen. Nach Abschluß der Veranstaltung wurden einige jüdische Bürger der Stadt vor dem Versammlungstisch von Nationalsozialisten angegriffen und verlegt.

Begeisterter Empfang der „Romania“-Belagerung und ihrer Retter.

X Madrid. Der Flieger Major Franco und seine Kameraden und eine Abordnung der Belagerung des spanischen Flugzeugunternehmens „Caixa“ sind hier einetroffen. Eine unübersehbar Menschenmenge hatte sich am Bahnhof eingefunden, die trotz der strengen Abwehrmaßnahmen der Wache und Bahnpolizei überströmte. Beim Eintreffen des Zuges wurden der Kommandant und die Offiziere des „Caixa“ sowie die spanischen Flieger auf dem Bahnhof von dem Adjutanten des Königs, General Ponte, Vertretern der Behörden, des Heeres und der Marine und Militärlieuten des Aero-Klubs herzlich begrüßt und beglückwünscht, während die Musik die englische und die spanische Nationalhymne spielte und die Menge in begeisterte Hochrufe ausbrach. Darauf begaben sich die englischen Besatzer und die Flieger in Automobile, die sich nur mühsam dem Weg durch die ihnen jubelnden Menschenmassen bahnen konnten, ins Hotel. Die Begeisterung war so groß, daß die Automobile ernsthaft bedroht wurden. Zahlreiche Gebäude und Balkone sind mit englischen und spanischen Fahnen geschmückt.

Die Reise des Kreuzers „Emden“.

X Kiel (Neuseeland). Der deutsche Kreuzer „Emden“ ist gestern nach 10-tägigem Aufenthalt von hier nach Wellington, wo er am Sonnabend eintrifft, in See gegangen. Zur Abreise des Kreuzers hatte sich eine große Menschenmenge an der Anlegestelle eingefunden, die den Offizieren und der Mannschaft immer erneut herzlich „Lebewohl“ riefen. Die Offiziere der „Emden“ erklärten vor der Ausfahrt wiederholt, wie sehr sie durch die Herzlichkeit der Aufnahme des deutschen Kreuzers erfreut worden seien.

Der Flug der „Antin Bowler“.

X New York. Ueber den gegenwärtigen Standort des Flugzeuges „Antin Bowler“ herrscht hier seit dem Start in Remilake Unklarheit. Wie aus Chicago gemeldet wird, sind bei der Chicago Tribune, der das Flugzeug gehört, mehrere verlässliche Funkprüche empfangen worden, die das Flugzeug nach dem Abflug von Remilake aufgefunden hat. Es war jedoch unmöglich, daraus die Position oder Einzelheiten über den Verlauf des Fluges festzustellen. Angesichts vorliegender Meldungen, wonach an der Nordseite der Ungawa-Röhre ein Unwetter herrscht, haben die temporären Funkstationen wenig Aussicht, irgendwelche Signale des Flugzeuges zu erfassen. Als die „Antin Bowler“ von Remilake abflieg, herrschte, wie aus dem 8. Reilen von Remilake erfuhr, ein starker Wind, der den Flugzeugen, idealen Flugweiser. Die Motoren arbeiteten tadellos. Der Kurs des Flugzeuges führt nördlich über einen wüsten öden Landstrich. Während in Remilake die Fortbewegung der Bundesregierung eine Funktion unterläßt, ist in Great Falls, das als nächste Etappe in Aussicht genommen war, keine Funktion vorhanden.

Das Regierungsbüro für Schifffahrt und Fischerei erhielt von der ihm unterstehenden Station Fort Burwell die Meldung, daß das Flugzeug morgens um 9.30 Uhr östlicher Zeit die halbweg zwischen Remilake und Great Falls liegende Fehlung Superthome verließ, aber wegen unrichtigen Wetter umkehren mußte. Es liegt jedoch keine Meldung vor, daß das Flugzeug in Superthome gelandet ist. In Chicago hörte die Funktion der Chicago Tribune das einmündige Gummieren im Empfangsapparat, das vernehmungsgemäß angeht, daß das Flugzeug sich in der Luft befindet. Um 10.15 Uhr ließ für eine gewisse Zeit das Geräusch nach und man nahm deshalb an, daß das Flugzeug in Great Falls gelandet sei. Um 1.10 Uhr nachmittags (Ortszeit) trat das als Abflugmeldung verabredete Radiogerät ein und um 2.30 Uhr war wieder ein Zeichen vernehmbar, das andeutete, daß das Flugzeug sich noch in der Luft befindet. Ob es sich um einen zweiten Abflug von Great Falls nach Fort Burwell oder um einen neuen Abflug von Superthome handelt, konnte nicht festgestellt werden.



Austritt der Holländischen Regierung.

Der holländische Ministerpräsident de Geer ist mit seinem Kabinett am 3. Juli, dem Tage der Wahlen zur Kammer, zurückgetreten. Das Kabinett, das außerparlamentarisch war, wollte durch seinen Amtsverzicht dem Weg für eine parlamentarische Regierung frei machen.

Zusammentritt von Unterausschüssen der Völkervereinbarung.

Berlin. (Funkpr.) Die Unterausschüsse des Völkerbundsausschusses der Völkervereinbarung sind heute unter Vorsitz des Reichsinnenministers zusammengetreten. Im Mittelpunkt der Beratungen stehen die Fragen der Organisation der Länder und der Einfluss der Länder auf das Reich und Abgrenzung der Zuständigkeiten zwischen Reich und Ländern.

Zur Konfessionsfrage.

Berlin. (Funkpr.) Der deutsche Nationalsozialistische Ausschuss des Bundesverbandes Deutscher II hat eine Entscheidung gefasst, wonach der deutsche Nationalsozialistische Ausschuss in dem von der preussischen Staatsregierung geplanten einseitigen Abschluss eines Konkordats ohne gleichzeitige und gleichwertige Vereinbarungen mit der evangelischen Kirche eine schwere Gefährdung des konfessionellen Friedens in Deutschland erblickt. Die gemeinsame Front aller Christen müsse sich gegen die orientierungslose und kulturkämpferische Sozialdemokratie richten. Diese Forderung richte sich vor allem an das katholische Zentrum, das durch seine Koalitionspolitik in den letzten 10 Jahren die religionsfeindliche Sozialdemokratie erst regierungsfähig gemacht hat. Es wird die Vorlage gleichwertiger, der Gegenwart der beiden Kirchen entsprechender Verträge gleichzeitige und in unmittelbarer Verbindung verlangt.

Zinsverbilligung für Volkereitredite.

Berlin. (Telefon.) Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft beschließt, aus Mitteln des landwirtschaftlichen Produktionsförderungsprogramms für das Rechnungsjahr 1929 eine zweite Zinsverbilligungsaktion für Volkereitredite durchzuführen. Den Landesregierungen sind nunmehr in einem Rundschreiben die Richtlinien bekanntgegeben worden. Die Zinsverbilligung ist ebenso wie bei der ersten Zinsverbilligungsaktion für Darlehen bestimmt zur Beschaffung von Anlagen und Einrichtungen zur Verbesserung der Milchzeugung, des Milchtransports und der Verarbeitung der Milch sowie zur Durchführung sonstiger Maßnahmen, deren Ziel die Rationalisierung der Milchwirtschaft und die Standardisierung und Typisierung der Volkereitproduktion ist. Die Zinsverbilligung wird in der Regel nur gegeben zur Durchführung von Maßnahmen, die nach dem 1. Januar 1929 in Angriff genommen worden sind, und zwar höchstens für 5 aufeinanderfolgende Jahre. Der Zinssatz wird um höchstens 3/4 v. H. mit der Maßgabe verbilligt, daß der vom Darlehensnehmer selbst zu zahlende Zinssatz nicht weniger als 5 v. H. betragen darf. Die Zinsverbilligung soll in erster Linie für solche Einrichtungen gewährt werden, die sich vorbildlich auswirken.

In Abänderung des bei der ersten Zinsverbilligungsaktion durchgeführten Verfahrens werden für die Begutachtung der Anträge für die neue Aktion von den Landesregierungen bei den Wirtschaftskammern oder sonstigen für die landwirtschaftliche Fachberatung maßgebenden und von den Landesregierungen dazu bestimmten Stellen Ausschüsse gebildet, bei denen die Anträge einzureichen sind. Bei diesen Ausschüssen sind auch die Richtlinien und die erforderlichen Antragsformulare zu haben.

Ablehnung des schließlichen Textilstreiks durch die Arbeitgeber.

Berlin. (Funkpr.) Der im Schlichter der schließlichen Textilindustrie gefällte Schiedspruch ist von der Arbeitgebervereinsammlung des Verbandes schließlicher Textilindustrie einstimmig mit der Begründung abgelehnt worden, daß die darin abermals vorgesehene Lohnerhöhung von 8,7 Prozent in keiner Weise der besonderen Notlage der schließlichen Textilindustrie Rechnung trage und die darin ohne Rücksicht auf die Verhältnisse der einzelnen Betriebe vorgesehene schematische Erhöhung aller Stücklohnätze in der Praxis zu den größten Schwierigkeiten führen würde. Die Arbeitgeber sind der Ansicht, daß der aus Westdeutschland berufene Schlichter infolge mangelnder Kenntnisse der Verhältnisse in der schließlichen Grenzprovinz der besonderen Wirtschaftslage der schließlichen Textilindustrie nicht gerecht werden konnte. Der Antrag der Arbeitgebersteller, die Fällung eines Schiedspruchs zu verweigern, um die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse im schließlichen Textilbezirk vor Auslieferung einer so weitgehenden neuen Belastung an Ort und Stelle zu untersuchen, sei von der Schlichterkammer durch Mehrheitsbeschluß abgelehnt worden.

Die innerpolitische Lage in Frankreich.

X Paris. Die Morgenpresse berichtet, daß die gestrige Abstimmung im Finanzministerium der Kammer eine heilige Sage geschaffen hat und daß durch sie unter Umständen das Kabinett Wolcott gefährdet werden könnte. Heute Abend nach Schluß der Kammerberatung wird eine Interpellation des Unabwählbaren Abgeordneten Dormann vorgelegt werden, und die Regierung wird sich darüber zu äußern haben, wann sie eine Debatte hierüber anzuhören wird. Es handelt sich in der Interpellation um einen Zwischenfall anlässlich der Verhandlungen der nationalen

Frankfurter gegen die Ratifizierung der Schuldenabkommen.
Paris behauptet, daß aus diesem Anlaß die Radikalen und Sozialisten den Versuch machen könnten, Sturm gegen das Kabinett Wolcott zu machen. Im allgemeinen beurteilt man die Lage vorläufig noch mit Zurückhaltung, da der Kammerauschuss für auswärtige Angelegenheiten zu der Frage einer Ratifizierung mit Vorbehalten noch nicht Stellung genommen hat.

Erste Sunnprach-Meldungen und Telegramme vom 5. Juli 1929.

Reis Ozeanflug 1929.
X Berlin. Die Nachricht, daß 1929 in diesem Jahre einen zweiten Ozeanflug, und zwar mit mehrmaligem Landen in der Luft, durchzuführen wird, trifft nicht zu. 1928 hat laut Deutscher Tageszeitung der Plan wegen Schwierigkeiten bei der Finanzierung endgültig aufgegeben.

Schweres Sturmwetter in Bad Höl.
Bad Höl. (Sunnprach.) Gestern Abend herrschte hier ein heftiger Sturm, der zahlreiche Bäume entwurzelte, von vielen Häusern die Dächer abriß und viele Fenster zertrümmerte. In den Wäldern sind zahlreiche Sturmschäden angerichtet. Die Bahnstrecken wurden durch entwurzelte Bäume verlegt und die Abendzüge hatten Verspätungen. Die beiden Bauernhöfe Windhager, die einer Frau helfen wollten, die mit ihrem Kinde mit einem handgeflügelnem Drach der Stromleitung in Verbindung gekommen war, wurden durch den Sturm geblitzt. Der durch den Sturm angerichtete Schaden ist außerordentlich.

Geisteskrise in Ungarn.
Budapest. (Sunnprach.) Blättermeldungen zufolge hat der gestrige Parteitag sozialistische Deputierten mit sich gebracht. Außer in Budapest wurden auch in fünfzehn weiteren Städten Parteitage abgehalten. In fünfzehn Städten wurde durch eine Deputierte, die auf die Hauptstadtafelle der Elektrizitätswerte stieg und so durch ihren Körper zwei Drähte miteinander verband, Kurzschluss verursacht, durch den die ganze Stadt längere Zeit in Dunkel gehüllt wurde.

Blutige Tragödie in der italienischen Krikkette.
Rom. (Sunnprach.) Nach einer Meldung des "Vicolo" aus Pinerolo ereignete sich auf dem Landgut der Familie des Grafen Malaspina eine erschütternde Tragödie. Die mit dem Obersten Malaspina verheiratete Marchesa Strozzi tötete ihre beiden Kinder durch Revolverschläge und beging dann Selbstmord. Die Ursache der Tat ist unbekannt. Man vermutet, die Marchesa habe in einem Anfall von Geisteskrise gehandelt.

Außerordentlicher Kabinettsrat in Paris.
Paris. (Sunnprach.) Die Mitglieder der Regierung haben heute vormittag unter dem Vorsitz Wolcotts einen 1 1/2 stündigen außerordentlichen Kabinettsrat abgehalten, der ausschließlich der Prüfung der durch die gestrigen Beschlüsse des Finanzkommissiones der Kammer geschaffenen Lage gewidmet war.

Verhaftung amerikanischer Kommunisten in Sowjetrußland.
New York. (Sunnprach.) Nach einer Meldung des New York Times sind mehrere amerikanische Kommunistenführer, die sich auf Einladung der kommunistischen Internationale nach Sowjetrußland begeben hatten, auf Befehl dieser Internationale festgenommen worden. Dem amerikanischen Kommunistenführer Jay Lovestone sei es gelungen zu flüchten. Lovestone sei vergangene Woche in Amerika wieder eingetroffen.

150 Tote bei der amerikanischen Unabhängigkeitsfeier.
New York. (Sunnprach.) In den Vereinigten Staaten sind im Verlauf der Unabhängigkeitsfeier 150 Personen ums Leben gekommen. 7 von ihnen wurden durch Explosionen von Feuerwerkskörpern getötet, 72 sind den Brandwunden erlegen, die sie erlitten haben, und 70 Personen haben durch die Automobilunfälle das Leben eingebüßt.

Die Feuerbrunst von Millvale.
San Francisco. (Sunnprach.) Die Stadt Millvale wurde infolge eines starken Nordwindes erneut von Waldbränden bedroht und konnte nur mit Mühe vor dem Untergang gerettet werden. Etwa 1000 Menschen waren angekränkt läßt, um die Stadt zu retten. Das Feuer hat in den letzten Tagen 150 000 Acres Wald und Gebüsch zerstört.

Der Weissenker Mord aufgefächert.
Berlin. (Sunnprach.) Der Mordmord, dem vor 8 Tagen die Oberkammerin Johanna Senger zu Weissenker zum Opfer fiel, ist jetzt aufgeklärt. Der Täter, ein 22 Jahre alter Arbeiter Prast, wurde vergangene Nacht von der Kriminalpolizei in Ralchow ermittelt und verhaftet. Er hat ein umfassendes Geständnis abgelegt. Als Grund für die Mordtat gibt er an, daß er sich habe von der reichen Frau Geld holen wollen, er habe von einem Hausen Pfaffenheims, die auf der Straße aufgeschleppt waren, einen Stein mitgenommen und sei unter der Jalousie in den Laden geschlüpft. Die Kasse war aber wider Erwarten leer. Durch die Gardine, die die Stube von dem Laden trennte, sah er das elektrische Licht schimmern und schlich sich in das Zimmer. Fräulein Senger, die auf der Bank eingeschlafen war, erwachte von den Schritten und wollte aufspringen, er schlug nun mit dem Stein auf den Kopf ein, bis sie tot von der Bank fiel. Von den aus der Kommode geraubten 400 Mark kaufte er in Ralchow an anderen Morgen neue Kleidung, die er in Paderborn anlegte. Er fuhr dann zu einer Freundin nach Ralchow, wo er sich mehrere Tage aufhielt, bis er verhaftet wurde. — Der unter Verdacht verhaftete Bruder der Ermordeten ist nunmehr aus der Haft entlassen worden.

Infettenbekämpfung durch Junfers-Flugzeuge.
X Dessau. Gestern fand in Dessau eine Vortragsveranstaltung der Junfers-Flugzeuge für die Fortschrittsbewegung statt, zu der Vertreter des Reichslandwirtschafts- und des preussischen Staatsministeriums sowie Vertreter der Fortschrittsbewegung des Reichs und der Länder, außerdem zwei holländische Vertreter des Kolonial-Institutes und Plantagen erschienen waren.



Die eheliche Fruchtbarkeitsziffer der landwirtschaftlichen Bevölkerung in Preußen war mit 251,8 auf 1000 unter 90 v. H. höher als die der übrigen Bevölkerung mit 131,6 auf 1000 (ohne Berlin). Hohe Geburtenhäufigkeit der landwirtschaftlichen Bevölkerung finden wir in den Provinzen mit vorherrschendem Klein- und Mittelbau, wo also eine zahlreiche Bauernschaft existiert, in den Provinzen mit fast ausschließlich großgrundbesitziger Bevölkerung, sowie in den holländischen Grenzprovinzen mit starker baltischer Rassenmischung.

Die Fruchtbarkeitsziffern der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung werden in den meisten preussischen Provinzen im erheblichen Maße durch die niedrige Geburtenzahl der Großstädte beeinflusst, woraus sich im wesentlichen der auch in unserm Schaubild zum Ausdruck kommende große Unterschied zu den Ziffern der landwirtschaftlichen Bevölkerung erklärt. Mit Ausnahme von Ostpreußen, wo die eheliche Fruchtbarkeitsziffer noch 213 auf 1000 unter 50-jährige verheiratete Männer beträgt, ist diese in allen anderen Provinzen bereits weit unter 200 gesunken; am niedrigsten ist sie in Brandenburg mit 99,8 und Schleswig-Holstein mit 103,7 auf 1000. Ganz besonders hoch ist der Unterschied zwischen der Geburtenhäufigkeit der landwirtschaftlichen und der übrigen Bevölkerung in der Provinz Hannover.



Im Kampf gegen die Tuberkulose

wurde eine bedeutende Entdeckung gemacht, über die der Leiter der Chirurgischen Klinik der Berliner Charité, Professor Dr. Sauerbruch, in der Berliner Medizinischen Gesellschaft sprach. Er führte aus, daß in jahrelangen Versuchen mit einer besonderen Dosis überraschende Erfolge bei der Behandlung von Tuberkulose erzielt seien.

gelungen zu flüchten. Lovestone sei vergangene Woche in Amerika wieder eingetroffen.

150 Tote bei der amerikanischen Unabhängigkeitsfeier.

Die Feuerbrunst von Millvale.

Der Weissenker Mord aufgefächert.

Infettenbekämpfung durch Junfers-Flugzeuge.

Infettenbekämpfung durch Junfers-Flugzeuge.

Infettenbekämpfung durch Junfers-Flugzeuge.

Infettenbekämpfung durch Junfers-Flugzeuge.

Infettenbekämpfung durch Junfers-Flugzeuge.

Infettenbekämpfung durch Junfers-Flugzeuge.

Infettenbekämpfung durch Junfers-Flugzeuge.

Infettenbekämpfung durch Junfers-Flugzeuge.

Infettenbekämpfung durch Junfers-Flugzeuge.

Infettenbekämpfung durch Junfers-Flugzeuge.

Infettenbekämpfung durch Junfers-Flugzeuge.

Infettenbekämpfung durch Junfers-Flugzeuge.

Infettenbekämpfung durch Junfers-Flugzeuge.

Infettenbekämpfung durch Junfers-Flugzeuge.

Infettenbekämpfung durch Junfers-Flugzeuge.

Infettenbekämpfung durch Junfers-Flugzeuge.

Infettenbekämpfung durch Junfers-Flugzeuge.

Infettenbekämpfung durch Junfers-Flugzeuge.

Damm's Tanz- und Anstands-Unterricht
 Hotel Höpfer, Riesa. Beginn meines nächsten Kurses für
Tanz- und Anstandslehre
 Montag, den 10. August, für Damen 7 Uhr und
 für Herren 9 Uhr abends im genannten Lokal.
 Gelehrt werden alle Modetänze im neuesten Stil und
 in leicht faßlicher Form. Weitere gefällige Anwei-
 sungen erbeten bei Herrn Feiler, Riesa, Haupt-
 straße 8, und Donnerstag, den 11. Juli, zur Be-
 sprechung im Hotel Höpfer. Hochachtungsvoll
 E. Damm, Lehrerin der Tanzkunst, Wittl. d. G. D. R.

Su unserem am kommenden Sonntag, den
 7. d. M., im Gasthof zu Wauffe stattfindenden

Schwimmerkränzchen

laden wir nochmals ein. Bitte durch
 Mitglieder eingeführt herzlich willkommen.

Schwimmklub „Otter“ v. 1908 Riesa

Zeithain.

Sonnabend u. Sonntag, den 6. u. 7. Juli
30jähriges Stiftungsfest
 des Turnverein Zeithain 1899

Sonnabend: abends 8 Uhr im Reichshof Sommer.
 Sonntag: früh 6 Uhr Bedruf, anschließ. volkst. Wett-
 kämpfe und Spiele; 12-1 Uhr Blasmusik (Kapelle
 Rühlberg); 1 Uhr Festzug. Dierauf turn. Vor-
 führungen auf der Wiese am Reichshof. Für Be-
 leuchtung usw. ist bestens Sorge getragen. Ab 6 Uhr
 Festball im Reichshof.

Turner, Freunde und Gönner dieser Sache
 werden nochmals heral. eingeladen. Der Turnrat.

Gasthof Oelsitz.

Morgen Sonnabend, d. 6. Juli, abends 7 Uhr
Katerbummel.

Dierzu ladet herzlich ein Sportverein Riesa.

Jugendverein „Frohsinn“ Heyda.

Su unserem am Sonnabend, den 6. Juli,
 im Gasthof Gohda stattfindenden

Sommernachtsball

laden wir Freunde und Gönner herzlich ein.
 Der Vorstand.

Gasthof Seerhausen.

Fortsetzung des Preisschießens
 am Sonnabend und Sonntag, den 6. und 7. Juli

Sonntag Vogelschießen
 Anfang nachm. 2 Uhr. 7 Uhr Preisverteilung.

Nachdem
großer öffentlicher Ball
 Dierzu ladet freundlich ein
 Schießklub 1925 Seerhausen.

Wildpark Seublitz

Waldpark Seublitz empf. allen
 und Niederkommissar. Ausflügler
 und Vereinen meinen großen Wildpark
 mit herrlichen Anlagen. Zu jeder Zeit ge-
 öffnet. Fütterung 3-5 Uhr.

H. Weinhardt, Gasthofsbes., Fernruf Riesa 51.

Eine kleine Anzeige ist besser als keine Anzeige

Liesbeth Herrmann

Alfred Haupt
 geben zugleich im Namen beider Eltern
 ihre Verlobung bekannt.

Doppelhain R./B. 36
 Riesa, Großenhainer Str. 34
 Juli 1929.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung
 in so reichem Maße dargebrachten Glück-
 wünsche und Geschenke sagen wir hierdurch
 allen, zugleich im Namen unserer Mütter

herzlichsten Dank.

Riesa, Gute Quelle, den 5. Juli 1929.

Rudolf Hoff und Frau Martha geb. Geyer.

+ Gallensteine +

Nieren u. Blasensteine

werden neuerdings innerhalb 24 Stunden
 vollkommen schmerzlos durch die neu-
 seitlich kombinierte

Gallen-Hauekur

aufgelöst und beseitigt. Vollkommen un-
 schädlich. Garantie. Ohne Verunsicherung.
 Große Erfolge, viele Dankbriefe. Wer
 rechtzeitig vorbeugt, wird Nerven und
 Operation vermeiden können. Auskunft
 kostenlos. Zulassung erfolgt durch meine
 Verlangapothek. Preis der vollständigen
 Kur 14,50 RM.

M. Mathias,
 Hannover N 782, Dresdener Str. 13.

Röderau.

Einer geehrten Einwohnerschaft, sowie den Kegelnklub
 und sonstigen Vereinen von Röderau, Riesa und Umgebung
 zur gef. Kenntnisnahme, daß ich die Bewirtschaftung von

Lamms Hotel und Restaurant

von mir vererbtenermaßen am 1. Juli 1929
 ab 1. Juli 1929 übernommen habe. Es wird jederzeit
 mein Bestreben sein, die mich besuchenden Gäste auf
 beste mit guten Speisen und Getränken zu bewirten.

Anlässlich der Geschäftsübernahme Sonnabend (ab 8 Uhr)
 und Sonntag (ab 3 Uhr) **Unterhaltungs-Konzert.**

Um gütige Unterstützung meines Geschäfts bitte
 hochachtungsvoll

Gerhard Tittel.

Für Bad und Reise!

Badehauben in großer Auswahl meine Schläger:
 M. —.50 in allen Farben,
 M. —.60 marmoriert.

Badehauben in Helmform von der einfachsten
 bis zur elegantesten Ausführung.

Badeanzüge Badehosen in großer Auswahl.

Schwimm- und Wasserbälle in allen
 Größen, starke Innenblase, Ia Qualität, besonders preiswert.

Schwimmblase (Fußballblase Größe 5) M. 1.25

Badeschuhe in Gummi, herrliche Farben
 Paar M. 3.— und M. 4.75, Stoffbade-
 schuh zum Binden, starke Gummisohle, Paar M. 1.50 u. M. 2.—

Schwimmringe starker Gummi zum Aufblasen
 in großer Auswahl.

**Gummi-Rolschliffkissen, Rolserollen und
 Schwammbeutel** in gr. Auswahl, nur Ia. Qual., herrl.
 Farbensammlungen, äußerst
 billige Preise.

Ferner alle **Collonierartikel** für die Reise, **Gummi-
 schwämme, Seife, Kissen, Wasser, sowie Kosm.**
 Artikel nur führender Firmen.



Extra billiges

Koffer Angebot

40 cm 45 cm 50 cm
 4.25 4.50 5.00
 55 cm 60 cm 65 cm
 5.50 5.75 6.00

im Fachgeschäft **Clemens Wolf**
 vobrigüber Durchgang Hauptstraße 30

Gasthof Bahra

Sum Vogelschießen
 des Jugendvereins
**Schaukel- und
 Karussellbelustigung**
 Sausp und Cito.

Gasthof Leckwitz

Sonntag **Ballmusik.**

Gasthof Reußen.

Morgen Sonnabend
öffentlicher Ball

Chlodwig-Bismarck Dampfschiffahrt Aktiengesellschaft, Dresden.

Ferlen auf der Elbe

Werktagstagen sein jedem Naturfreund und Erholungssuchenden sehr
 empfohlen. Wir geben aus:

Werktagstagenkarten Rm. 9.—
 hierzu Anfahrtskarten für Ehefrauen Rm. 6.—
 für Kinder bis zu 14 Jahren Rm. 3.—

Diese Karten gelten von Montag bis einchl. Sonnabend auf allen
 planmäßigen Dampfern (auschl. Motorboot) von Rühlberg bis
 Reismuth bei beliebigen Fahrtunterbrechungen. — Bei Benutzung des
 Galendampfers 30 Btg., des Konzertdampfers 50 Btg. Zuschlag.

Wer sparen will an Fahrten, wird stets nur feiner Firma fahren!

Gasthof Gröba.

Sonnabend, **Schlachtfest.**
 den 6. 7. Von 8 Uhr ab Musik, abends
 Musik mit Sauspau und die
 üblichen Schloßgerichte. — Gleichzeitig bringe ich
 den werten Ansehensherren und -Stubs meine Dank-
 bezeugungen in Erinnerung. Sonnabend frei.
 Um gütige Unterstützung bitte Paul Gröba.

Gasthof Bohra bei Riesa.

Sonnabend, **Tanzkränzchen** vom Turn-
 den 6. 7. Verein Riesa

Sonntag großer öffentlicher Ball.
 Anfang 7 Uhr. Eintritt 50 Btg. Tanz frei
 abends 10 Uhr große Heberkatzung.
 Freundschaft ladet ein

Sireha (Elbe) Hotel am Bahnhof

Bel. A. Köhne — Fernruf 68
 Café, Restaurant, Billard
 Taubstille, Antiquarische — Juden
 Sonntag ab 8 Uhr Konzert.

Gasthof Gohlis.

Sonntag, **Ballmusik.**
 7. Juli Für Stimmung sorgt die Hauskapelle.
 Freundschaft ladet ein

Gasthof Heyda.

Sonntag, den 7. Juli, von 7 Uhr ab
flotte Ballmusik.
 Ergebenst ladet ein Karl Sommer.

Gasthof Naundorf

Sonntag, den 7. Juli
 von 5 Uhr ab
Rosenfest. ff. Ballmusik.
 Ergebenst Max Loh.

Bowlen- und Tischweine

Beckheimer 1.40
 Salzerfelder Schloßberg 1.60
 Niefer, vordahl. Hotel ohne Glas 1.90
 Niefer, Steinacher 2.30
 Wittelheimer Königberg 2.95
 Alois Steizer, Weinhandlung
 Gausstr. 40.

Trikot-Reste

Die Reste und zum Ausbessern wieder neu einzet
 Uhligs Manufaktur- u. Restgesch. Paus. Str. 10.
 — Rabattmarken. —

Schuhhaus Fortuna Riesa-Gröba

Friedrich-Ebertplatz.
 Um meinen großen Warenbestand zu verringern,
 gebe ich auf meine Originalpreise meiner werten
 Kundenschaft bis auf Weiteres

10-20% Rabatt
 Jeder Versuch lohnt!

Vereinsnachrichten

Riese Feischaut. Morgen Stellen 11.15 Uhr Bahndof.
 Motorbootklub Riesa 1925 e. V. Abfahrt zum
 Bahnrennen nach Dresden-Reich Sonntag 12.15 Uhr.
 Ordnung Riesa. Sonntag, den 7. Juli, Sommer- und
 Kinderfest mit anschließendem Sommernachtsball
 im Schützenhaus Riesa. Kinder stellen 3 Uhr
 Schützenhaus. Laternen mitbringen. Allerhand
 Lieberkatzungen.

Grüßelbacher Verein Riesa und Umgegend.
 Sonnabend, den 6. 7. abends 8 Uhr Verammlung
 im Stern. Bericht über die Landesverbandstagung.
 Vortrag über Ernährung und Erhöhung der
 Eierproduktion.

Ev.-nat. Arbeiterverein. Sonnabend, 6. 7. 29,
 abds. 8 Uhr Monatsversammlung. I. Parkschloß.
 Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer, Ostgr.
 Riesa. Sonntag, den 7. Juli Gasthof Wauffe,
 Sommer- und Kinderfest.

Gartenbauverein Riesa.

Sonntag, d. 7. d. M., nachm. 2 Uhr Hotel Kronprinz
Versammlung.
 Tagesordnung: Vortrag über Einmischung von Früchten
 und Sommerfest betr. Der Gesamtvorstand.

Gasthof Rottsch.

Sonntag, den 7. Juli
Sommernachts-Ball.

**Gewert-
 schaftsbund
 der
 Angestellten**

29. Gruppe Riesa.
 Sonnabend, 6. Juli 1929
 20 Uhr im Hotel
 „Deutsches Haus“
Sondergruppenversammlung.

Wichtige Angelegenheiten
 im geschloßten Kreise
 bittet Der Vorstand.

**Freiwillige Sanitätskolonne
 vom roten Kreuz.**

Sur Inspektionsübung
 nach Sonnabend steht die
 Kolonne Sonntag früh
 8 Uhr am Depot. Alle
 rufbereiten Kameraden
 mit Rädern erscheinen.
 Die Kolonnenleitung.

Die heutige Nr. umfasst
 12 Seiten.

Schlüßwort des Lutherischen Weltkongresses.

1. Rosenlagen, 4. Juli. Der Lutherische Weltkongress nahm in seiner heutigen Schlüßwort eine Reihe wichtiger Entscheidungen an. In einer Beschlusseschlüßwort wird das Verhältnis am Ende der Reformationszeit feierlich betont. Weiter wird erklärt, daß Luther ein großer Mensch, der nunmehr 400 Jahre lebt, für die Jugendunterweisung unentbehrlich ist. Angehört der Schwedischen Liga vieler lutherischer Kirchen hält der Weltkongress eine organisierte Diskussion für notwendig und empfiehlt dem Vollversammlung auch weiterhin die Geltung einer solchen Diskussion der lutherischen Kirchen. Die Einheits der lutherischen Kirchen soll durch persönliche Verständigung führender Vertreter der verschiedenen Kirchen, durch organisierte Informationsarbeit sowie durch Unterstützung von Theologiestudenten aus den Nachbarländern gefördert werden. Die soziale Frage soll unter Führung des inneren Charakters des Christentums und seiner eigentlichen religiösen Aufgaben in gründlicher Weise studiert und die Ergebnisse sollen in einer umfassenden Grundriss bekanntgegeben werden. Doch richtet der Weltkongress schon jetzt an alle lutherischen Kirchen einen Aufruf zu einer stärkeren Aktivität in den sozialen Fragen der Gegenwart, um dadurch das Christentum der Zeit auf allen Gebieten des praktischen Lebens zu befruchten. Eine Reihe weiterer Anträge und Anregungen wurden an der Vollversammlung weitergeleitet. Ein Organisationskomitee, den Präsidenten v. Weismann (München) als Vorsitzenden des Organisationsausschusses vorzutragen, wurde einstimmig angenommen. Der Vollversammlung, dem deutschen Landesbischof D. Jähns (Dresden) und Präsidenten v. Weismann (München) angeschlossen, wurde in der abschließenden Zusammenkunft einstimmig wiedergebittet, für den nächsten Jahreskongress des Weltkongresses in Chicago als Tagungsort in Aussicht genommen worden.

Vermischtes.

Feuer im Hause der Funktunde. Im Hause der Berliner Funktunde in der Potsdamer Straße dicht beim Potsdamer Platz brach am Donnerstagabend ein Brand aus, der gefährliche Ausmaße annehmen drohte. Beim Eingreifen der Feuerwehr standen bereits die Verkaufsräume der Box-Schallplatten- und Apparatefabrik in hellen Flammen. Die Feuerwehr ging sofort energisch gegen den Brand vor und es gelang ihr, das Feuer in

verhältnismäßig kurzer Zeit zu löschen. Die Verkaufsräume mit wertvollen Schallplatten und einem großen Schallplattenlager sind fast völlig vernichtet. Die Funktunde war gezwungen, plötzlich ihre Vorführung zu unterbrechen. Infolgedessen wurde die Nachricht von dem Feuer in Berlin sehr schnell bekannt und es dauerte nicht lang, so hatten sich vor dem Gebäude zahlreiche Neugierige versammelt. Ein großes Polizeiaufgebot sorgte für die nötigen Abverrungen.

Schwere Sturm- und Hagelschäden auch im Bodenseegebiet. Aus der Schweiz kommend, ging Donnerstag nachmittag über dem ganzen Bodenseegebiet ein schweres Unwetter mit Hagelschlag nieder, wie es seit Menscheneden nicht mehr zu verzeichnen war. Der Himmel verunkelte sich so stark, daß überall die Lichter angezündet werden mußten. Die Schweizer verließen mit Hilfe von Böllern den Niederrain des Unwetters zu verhindern, was jedoch offenbar nur zeitweise gelang. Dann legte ein jurchbares Hagelwetter ein, das in den Gärten und Obstplantagen und an den Industriegebäuden großen Schaden anrichtete. Auf der linken Rheinseite hat die Landschaft ein geradezu winterliches Bild. Reichliche Verheerungen werden aus dem ganzen Bodenseegebiet gemeldet.

Mord und Selbstmord in Dortmund. Der 19-jährige Arbeiter Duschiansch erstickte gestern mittag die Prostituierte Weibel. Der Mörder hat offenbar im Blutrausch gehandelt. Er brachte der Weibel einen Halsknecht bei, der die linke Schlagader traf. Die Verletzte wurde durch das Messer zu entsetzen und rief um Hilfe, brach dann aber infolge des starken Blutverlustes zusammen. Darauf brachte sich der Mörder zwei Schüsse bei, die den Hals fast bis auf die Wirbelsäule zer schnitten. Beide wurden tot aufgefunden.

D-Jug-Diebe erbeuten 30000 Reichsmark. Der Violinkünstler Edith Lorand, die gestern morgen in Berlin vom Anhalter Bahnhof mit dem D-Jug nach Karlsruhe fahren wollte, wurde kurz vor der Abfahrt des Zuges die Handtasche mit sämtlichem Schmuck und Bargeld im Werte von 30000 RM. und ihren Ausweispapieren gestohlen. Die Täter sind vermutlich ein Mann und eine Frau, die in einem Weite 1. Klasse vor der Abfahrt des Zuges gesessen und nachher plötzlich verschwunden waren.

Schweres Flugzeugunglück in England. Auf dem Flughafen London stürzte gestern abend ein Privatflugzeug ab. Zwei der Insassen wurden getötet und ein dritter schwer verletzt.

Selbstmord oder Verbrechen? Die Leiche eines unbekanntes etwa 20-jährigen Arbeiters wurde

gestern an der Hamburg-Berliner Chaussee zwischen den Dörfern Neuenrode und Bartitz, 7 Kilometer von der Stadt Hagenow entfernt, von einem Schüler aufgefunden. Der Tote lag in einem Graben im Walde verstreut und war mit einem Mantel und einer Decke zugedeckt. Die Schwedischer Nordkommission stellte fest, daß es sich um einen 21-jährigen Arbeiter Georg Hering handelt, der zuletzt bei Blohm u. Voß in Hamburg beschäftigt war. Auffallend ist, daß man außer den Ausweispapieren nichts bei der Leiche gefunden hat. Neuere Verletzungen sind an der stark in Verwesung übergegangen Leiche nicht zu erkennen. Die Ursache waren dem Tode ausgemessen und fanden am Kopfende der Leiche. Nach dem vorläufigen Untersuchungsergebnis besteht Grund für die Annahme, daß ein Mord vorliegt.

Verurteilung wegen verbotenen Spielkampfs. Sieben Studenten in Karlsruhe wurden wegen der Abhaltung von Bestimmungsmessuren, bei denen einige der Baukanten leicht verletzt worden sind, zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt. Ein Wirt aus Weiertheim, der einen Saal zur Austragung der Messuren zur Verfügung gestellt hatte, wurde wegen Beihilfe zu 25 Tagen Gefängnis bzw. 25 Mark Geldstrafe verurteilt. Den Studenten wurde Strafaufschub unter Vorbehalt des Wohlverhaltens gewährt.

Baunfall in einer italienischen Fabrik. Im Strohstoffwerk von Cotrone stürzte beim Montieren schwerer schmiedeeiserner Gitter ein Teil der bereits aufgestellten Gitter um, wobei vier Arbeiter, die unter die Eisenmassen gerieten, getötet wurden, während ein weiterer Arbeiter schwer verletzt wurde.

Die gefährlichen Eichen im Sommer. Jedes Jahr mehren sich zur Sommerzeit die Gefahren, die durch atmosphärische Einflüsse bedrohen. Besonders sind es immer wieder Meldungen von Blitschlägen, die Menschenleben als Opfer beklagen. 1927 verzeichnete man 512 tödliche Blitschläge! Am gefährlichsten ist es, sich bei aufsteigendem Gewitter unter einem einsamen hochragenden Baum zu flüchten. Ebenso unsicher ist der Schutz eines durchkreuzten Blätterdach. Man soll sich im Walde nur unter niedrige Bäume stellen, auch auf freiem Feld sich flach auf den Boden werfen, wenn kein Dach sicheren Schutz bieten will. Sodann stelle man sich stets getrennt auf, nie mit anderen zusammen unter einem Baum, und schließlich denke man an das alte Sprüchlein: Vor den Eichen sollst du weichen, vor den Fichten sollst du flüchten, doch die Buchen sollst du suchen. Statistische Aufzeichnungen in Livde-Dejmoß haben ergeben, daß binnen 5 Jahren der Blis einschlug: 36 mal in Eichen, 24 mal in Tannen und Fichten, niemals in Buchen, obwohl der ganze Waldbestand

Es ist tatsächlich so: Kaffee Hag bekommt immer



1. Fortsetzung. Diese fünfzig Jahre aber mühen auf Heller und Pfennig von ihm geliebt werden... sofern er am Leben blieb. Die andere Möglichkeit — sich durch eine Kugel dieser ungeheuren Tüchtigkeit — damit des ganzen freudlosen Daseins zu entziehen — erzog er auch nicht, obwohl ihn eine dumpfe, verzweifelte Ratlosigkeit gepackt hielt... Erzog zur Zeit überhaupt nichts... sondern trug erdärmlich. Seine Zähne schlugen hörbar aufeinander. In seinen Ohren sumpten — losgerissen von diesem erschütternden Erleben — die letzten immer gleich belanglosen Tischgespräche — erstand das blaße, schwämmige Gesicht des Frankfurter Bankiers, dessen Mund er bei geschlossenen Augen wie ein präzis arbeitendes Ventil in Bewegung sah... Monte Carlo... Friedrich Bahberg trug sich aus Eitel von den ungeheuren Summen, die dort wie Kröten aus den unbewußt zitternden Lippen des Croupiers klappten. Ein Gedanke, bestimmt nicht in seinem eigenen Hirn geboren, sondern künstlich hineingebracht und von einer viel leichtlich verdorbenen Bier verstreut gehalten, froh hervor und befruchtete seine Seele. Beschrieb er bestanden blieb, vermochte Bahberg nicht zu ergründen. Er selbst hielt ihn bestimmt nicht. Er widerlegte sich ihm lebendig nicht. „Versuche beim Glück in Monte Carlo,“ verlangte der Gedanke. Der Frost wich nun einer Erwärmung, die schnell zur Blut wurde. Der fremde Gedanke hobte sich in sein Hirn... lachte alle Vermutungsgründe ins Grab, behauptete sich froh — blieb schließlich Sieger über das Bewußtsein, daß Geld unmöglich „Glück“ wäre... dies Katernbe; oft genug verlegte, beschmierte, papierne Fied, in dem er Jahre hindurch hatte wählen müssen, um das sich Menschen und Wälder verdrängen und zerstreuten. Nein! Tausendmal meinel Glück kann allein durch die Arbeit erzwungen werden. Nur durch sie! Mit der Befestigung dieser längst gewonnenen Erkenntnis hörte endlich das Summen vor seinen Ohren auf. Die Klarheit des Denkens lehrte langsam zurück. Nun erzog er — fühl und scharf — das Für und Wider eines Ausfluges nach Monte Carlo. Darnüber sprach eigentlich nur die Unterbrechung der ihm vom Arzt vorgeschriebenen Negatur von immerhin begrenzter Dauer. Dafür schmeckte eine Möglichkeit auf... die Möglichkeit, freilich ohne wahrhaftlich zu wirken, durch einen größeren Gewinn ein anständiger Kerl zu bleiben. Diese Nacht verbrachte Friedrich Bahberg außer Bett... bezahlte spät abends noch seine erst in vier Tagen fällige Bodenrechnung, ließ sich aus dem Traktor der Pension das für ihn aufbewahrte Bargeld ausfindigen, gab an, daß er für die nächsten Tage die Umgebung von Lugano besichtigen wolle und packte nur das Nötigste in eine Handtasche. Am nächsten Morgen um sechs Uhr sah er in dem Personenzug nach Chiasso, um von dort aus mit dem D-Jug nach Monte Carlo weiterzufahren.

war sehr verblüht, wie die Hoheit der korsetierten Diener. Das pourboire (Trinkgeld) bedeutet auch hier Trumpf. Fürst Albert war tot. Fürst Louis, der Gegenwärtige, brauchte Geld, wie die ganze Welt. Damit hob er das permit der Deutschen auf. Der für fünfzig Centimes zu erhandelnde Berechtigungschein, der einen Aufenthalt von sechs vollen Monaten gewährleistete, war unüberwindlich dahin. Wer ein Bindefried-Deutscher war, mußte sich nunmehr strengen Forderungen fügen. Aber Friedrich Bahberg gabte auf die, einst wie jetzt gefälligen und klauen Hotelbedienten und Wogenleiter, die dem Fremden, der ohne französisches Stimm entret, behilflich sind. Sie schlugen dadurch außerdem der monogamischen Polizei, die auch ihnen streng auf die Finger sieht, noch ein Schnippen und bezogten dafür als Belohnung deutsches Geld, das zurzeit dem Franken gegenüber als begehrenswert gilt. So machte sich Friedrich Bahberg in dieser Beziehung also keine Sorge. Schließlich fiel ihm sogar noch rechtzeitig ein, daß das ärztliche Attest mit dem geheiligten französischen Konsulatsstempel in seiner Brieftasche ihm jedes Spielersparadies eröffne. Ein Hotel wählte er noch nicht. Seine Reisetasche verblieb vorläufig auf dem Bahnhof. Eine vergeblich bekämpfte Hast trieb ihn nach dem Kasino. Seine Augen schmerzten, wie er meinte, von dem endlich überwundenen großen Reklamewort „Cote d'Azur“, das ihm von den Wänden seines Abteils entgegengelehrt hatte. — In den Balken vorüber, die stolz wie einst, rechts und links zum Eintritt ins Kasino einluden, schritt er mit pochenden Schläfen. Der Schein des Vollmondes durchleuchtete alles scharf. Die mächtige Rundtreppe, getränkt von zackigem Abstrahl, machte überblant zwischen den beiden herrlich geformten Türmen. Die parlam erhellenden Gasflammen, seit zwanzig Jahren den Engländern ein Aergernis, flackerten trübe und nutzlos. Aber die sanftigen Leuchter des Kasinos störte das Fehlen der elektrischen Bogenlampen nicht. Sie begehren zu spielen und — nur dies! Einst funkelte und knirschte — knirschte und zerrte in den Spielställen gutes Gold oder echtes Papier. Heute registerte der Tisch! Friedrich Bahberg betrat wie ein Nachtwandler die mächtige Vorhalle zum Kasino. Er empfand sich von seiner eigentlichen Persönlichkeit gelöst. Die Uebermüdung hatte ein Fieber in ihm entzündet. Der plötzliche Tod des einzigen Freundes, der nicht nur sein Gefühl, sondern auch seine Ehre zu verwunden drohte, rief jenes Angstgefühl schwerer Verlassenheit hervor, dem auch der Stärkste wenigstens einmal im Leben unterliegen muß. Er hatte noch keine entscheidende Bewegung nach seinem Eintritt in die Vorhalle getan, als er durch den Stoff des Kermels zwei heiße juvande Hände verführte. Das Gesicht einer Frau mit greulrot gemalten Lippen, lähn und aufdringlich geschwärtzten Bogen über den unruhig umherirrenden Augen, neigte sich ihm so tief entgegen, daß er unwillkürlich zurückfuhr. Eine Stimme, in der die Eier zitterte, schlug an sein Ohr: „It es wirklich wahr, Baron, daß Sie heute — vor einer Stunde sagte man mir — 150 000 Mark gewonnen haben? Natürlich ist es wahr. Wie kann ich nur fragen? Nicht wahr, Sie leiden mir eine Kleinigkeit. Tausend Mark genügen schon. Ich erlaube sie Ihnen in höchstens zwei Stunden zurück. Denn ich werde gewinnen! Sie Geld gewinnen. Ich spränge die Bank... wie meine Urgroßmutter vor langen Jahren. Glauben Sie mir doch.“ „Eine Wohlwinnige augenscheinlich,“ dachte Friedrich Bahberg und hatte die Ueberzeugung, daß man an dieser Stelle sehr schnell den Verlust verlieren könne... Dann

trotz ihm eine andere Erwägung eiskalt durch das Hirn. „Oder... sollte ich selbst...? Wäre es ein Wunder noch den Borgängen? — Ruhe — Ruhe. Wer also ist nun wahnstimmig... diese Puppe, die mich „Baron“ nennt, oder ich?“ Während er sich brüst und wortlos von den klammernden Fingern befreite und vorwärts schob, ergriff ihn eine seine Aristokratenhand beim obersten Knopf seines Rockes. Ein alter, arg vom Leben zerpflückter Kavallerist — unstrittig ein Edelmann — überschüttete ihn mit sanften Bormärchen. „Nennen Sie das etwa Fünftlichkeit, bester Baron?“ Zeigt Ihre Uhr vielleicht die verabredete sechste Stunde an, hä? Ihren Riesengewinn haben Sie hoffentlich im Hotel de Paris in Sicherheit gebracht? Ich bitte Sie! Für solchen unerantwortlichen Leichtsin, die ganze Summe immer noch bei sich zu tragen, habe ich keine Bezeichnung. Nein, nein... nicht beleidigt sein. Kommen Sie! Schnell! Es gilt wirklich die größte Eile. Bitte, Sie haben mir versprochen, noch heute beim Spiel neben mir zu stehen. Nichts weiter. Ich gedente zwanzigmal auf Ihre Zimmernummer 76 im Hotel de Paris zu legen. Konsequent. Passen Sie auf... das wendet mein Bed. Ah, da kommt Ihre kleine Cherie, Baron. Ich entsetze für ein paar Minuten, um mich zu füttern.“ Friedrich Bahberg lächelte hart. Kein Zweifel, daß ihn die Blut des Fiebers narrte. Da schwebte schon wieder ein grell aufgeputzter Schemen auf ihn zu. Frauenlachen überle an sein Ohr. „Wir dürfen jetzt nicht mehr so unglücklich wie bisher aussehen, teuerster Baron. Sie sind der letzte Ihres Namens... oh, ich habe das nicht vergessen. Jedoch... das ist nicht unabänderlich. Ich möchte Sie so gern trösten.“ Ohne sie zu unterbrechen, ließ er starr und gespannt seine Blicke auf ihrem nervösen Gesicht ruhen. „Ich habe Sie bereits verweigert im Hotel gesucht.“ tuschelte sie zärtlich weiter, „aber das Zimmer barg nur Ihren Geist. Ich sah ihn wahrhaftig. Bei weitem klarer manifestiert, als vorgestern in der Sitzung.“ Friedrich Bahberg rief sich zusammen. Spielte mit. „Auf morgen,“ verbieth er, „dann wollen wir mein Glück im Spiel miteinander feiern.“ verneigte sich automatisch und wandte sich dem Ausgang zu. Ein paar Stimmen ver suchten ihn zurückzuhalten. Umsonst! Er achtete auf nichts mehr. Grauen hegte ihn. Der Atem presste sich in die feuchenden Lungen zurück. Sein Gesicht erschien ebern. Erst dranhin bei dem ersten, tiefen Einziehen der warmen Luft schüttelte er das frierende Unbehagen ab... beschloß umzukehren und Aufklärung zu erbiten — besann sich aber schnell anders und verschwand auf dem Wege, der zum Golf führte. Ganz genau erinnerte er sich dabei der Eindrücke, die er hier vor Ausbruch des Krieges gehabt hatte. Obenhin, betrachtet erschien ihm nichts verändert. Und dennoch! In dem ehemaligen Palais des Beauz Arts befand sich jetzt das eine der beiden eleganten Kinos. Einen Augenblick wollte ihn das gräßliche Gefühl der Verlassenheit hinein treiben. Aber er besiegte diese Aufwallung und schob sich tiefer in die nicht mehr so tadellos wie sonst gehaltenen Anlagen, in denen sich — abseits vom breiten Promenadenweg, die große Wulde befand, auf welche aber weder in Monte Carlo noch in der Presse irgendwelche reklamistische Hinweife gemacht wurden. Denn sie nahm immer noch die Ungläublichen auf, welche der Revolver verkommen ließ. Redaktions wandte sich Friedrich Bahberg dorthin. Luft auf der Bank, welche in das grüne Grab der Wulde hinabschaute, nahm er Platz. Seine Fäße trugen ihn nicht weiter. Sein Hirn war wie ausgeleert. Die letzten Geschehnisse — der ohne Nahrung verbrachte Tag — rückten sich. Die Fäblichkeit des geordneten Denkens ging verloren

Die alte spanische Tradition, die einst in überaus eleganten Räumen den Besuchern des Kasinos das Geld abnahm.

des Landes zu drei Vierteln aus Buchen besteht. Die Sicherheit der Buchen gegen Blitzegefahr beruht darauf, daß die Blitze, welche, wie die Blitzelektre einen Ausfluß der Luft- und Erdoberfläche herbeiführen.

Gerichtssaal, zur Wiederaufnahme des Giftmordprozesses Keller.

In acht Jahren Justizhand verurteilt. — Nach Verhandlung von drei Jahren Justizhand im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen.

Leipzig, 4. Juli. Am zweiten Verhandlungstage wurden in dem Wiederaufnahmeverfahren des Giftmordprozesses Keller mehrere Strafgefangene aus dem Justizhaus Waldheim als Zeugen vernommen. Die schon mitgeteilt, ist das Wiederaufnahmeverfahren nur in Gang gekommen, weil Strafgefangene gehört haben wollen, daß Keller erklärte, Baum habe ihn nicht zum Morde an seinem unehelichen Kinde angehetzt. Die meisten Zeugen versagten heute vollständig und entlasteten Baum nicht im geringsten. Der Staatsanwalt beantragte, das Urteil von 1898 aufrechtzuerhalten und es bei der bisher ausgeworfenen Strafe zu belassen. Der Verteidiger weist in seinem Plädoyer darauf hin, daß er in diesem Fall ein Schuttritt sieht und daß er nur aus diesem Grunde das Wiederaufnahmeverfahren betrieben habe. Er beantragt, das Urteil aufzuheben und eine mildere Strafe über den Angeklagten zu verhängen.

Das Gericht zog sich darauf zur Urteilsbegründung zurück und verhandelte nach seinem Wiedererscheinen folgenden Urteilspruch: Der Angeklagte Baum wird freigesprochen mit der Begründung, daß kein Beweis erbracht werden konnte, daß er den Giftmord angehetzt habe.

Die Verkündung dieses Urteilspruchs löste lautes Händeklatschen im Zuschauerraum aus.

Aus der Begründung sei folgendes hervorgehoben: Auf Grund der neuen Hauptverhandlung hat das Gericht nicht die volle Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten erlangt. Allerdings ist auch seine Unschuld nicht erwiesen. Noch immer besteht gegen ihn in mancher Richtung erheblicher Verdacht. Dieser Verdacht aber konnte zu einer Verurteilung nicht ausreichen. Es hat sich nicht mit der notwendigen Sicherheit feststellen lassen, daß Baum der Anstifter zur Tat des Killers war. Wenn das Gericht heute nicht mehr zur vollen Ueberzeugung gelangen konnte, so lag das einmal daran, daß einige Zeugen sich nicht mehr mit

der nötigen Sicherheit an die in Frage stehenden Aussagen zu erinnern vermochten; andererseits zeigten verschiedene Zeugen offensichtlich mit der Wahrheit zurück. Auch der Hauptzeuge Keller selbst hat im wesentlichen nicht mehr genügende Aufklärung geben können. Die Aussagen der Strafgefangenen von Waldheim konnten weder für noch gegen Baum verwendet werden, denn sie beruhten auf bedenklichem Verkehr zwischen den Insassen des Justizhauses, wo in erheblicher Weise konspiriert wurde, auch nach außen hin. Dazu kam noch, daß die beiden wesentlichen Zeugen, die in der ersten Verhandlung den Ausschlag zur Verurteilung gegeben haben mögen, in dieser Verhandlung verweigerten. — Baum war in beiden Verhandlungen verteidigt durch Rechtsanwalt Dr. Marschner, Leipzig.

Serientege an der Nordsee.

RR. Felsenland Delgoand! — Es schwingt etwas Geheimnisvolles im Unterton dieses Inselnamens mit, etwas, das an die sagenreiche Geschichte dieses trostigen Eilandes inmitten des deutschen Meeres erinnert. Delgoand — Hülligland oder Hülligland — ist in lange vergangenen kriegsreichen Zeiten der Zufluchtsort der alten Friesen gewesen. Diese Frieseninsel, die sich wie ein Märchen aus der smaragdgrünen Flut des Meeres erhebt, ist auch heute noch ein Zufluchtsort aller großstädtischen Menschen, die sich an arbeitsfreien Tagen von des Alltags Last und Mühen an dem Odem der salzigen See und unter dem heilkräftigen Einfluß der Sonne erholen wollen.

Es ist immer ein packender Augenblick, wenn der „Roland“ der große, schnelle und schöne Seebüchsenbooter des Norddeutschen Lloyd, den rote- und weißschwarze unter den Klängen des Deutschlandliedes paffert und wenn dann später, zunächst noch in schwachen Umrissen, dann aber immer deutlicher, die charakteristischen Formen Delgoands hervortreten. Hoch ragt der schlanke Leuchtturm empor. Eng schmiegen sich die Häuser des Unterlandes an den roten Felsen. Boote mit blauen weißen Segeln gleiten vorbei; die Rauchschmucke ferner Dampfer kennzeichnen deren Kurs. Denn Delgoand liegt an der Hochstraße des Weltverkehrs. Auf der See vor Delgoand geht der „Roland“ vor Anker. Die schweren Motorboote der Delgoländer kommen von allen Seiten herbei, um die Passagiere abzunehmen und sie nach der Landungsbrücke zu befördern.

Die Insel ist nur 0,90 Quadratkilometer groß und besteht eine Länge von etwa 1600 Metern und eine Breite von etwa 500 Metern. Sie zerfällt in das Unter- und Oberland. Das Oberland ist felsig, aber mit einer fruchtbaren Erdschicht bedeckt, auf der Gras und Alee, ein wenig Gerste, vor allem aber Karrieffeln wachsen.

Vom Oberland aus, das sich bis zu 50 Metern über dem Unterland erhebt, streift der Wind rings über das im Sonnengold glühende Meer. Immer wieder rollen die langen, wellenartigen Wellen gegen den hohen Felsen. Die Wrambung bringt schäumend über mächtige Fische und über die Schumauer, die Reuschenband um das Eiland gezogen hat damit der Felsen See ergötzt genau die unermessliche Kraft der See. Es ist ein wunderbares, unvergleichliches Bild, das sich uns bietet.

Seit 1826 ist Delgoand Seebad. Es war ein einfaches Seebad, das durch die Begründung dieses Seebades seinen Charakter, die Folge der Ausrichtungen der napoleonischen Kontinentalsperre schwer um ihre Fäden ringen mußten, neue Erwerbsschancen schuf. Im Jahre 1841 bildete auf der Insel Hofmann von Fallersleben das Deutschlandlied.

Wir fahren zur Düne hinüber. Die liegt etwa eine Seemeile von der Insel entfernt und leuchtet mit ihrem glänzend weißen Strand aus dem Fels des Meeres. Auf dieser Düne entspringt das Badelied des Meeres. Hierher erschallen die Stimmen der Badenden, die sich in den salzigen Klüften tummeln oder, am Strande ruhend, die Sonnenwärme genießen. Kann es etwas Schöneres geben, als dieses fröhliche Bad in und an der salzigen See?

Aber Delgoand bietet auch Sehenswürdigkeiten, wie man sie sonst an keinem anderen Orte findet. Dazu zählt vor allem das große Seemuseum der Biologischen Anstalt. Hier sehen wir die Wunder der Meereswelt, die Pflanzen- und Tierwelt, eigenartige Fische, Quallen, Seevögel und Seebesten. Aus dem Ocean entsand alle Leben, liegt in einer feinsten des Treppenhauses im Aquarium geschrieben.

Auch das Norddeutsche Museum ist von großem Interesse. Die reiche Vogelammlung, (mehr als 400 Arten sind hier vertreten), ist von dem berühmten Vogelkundler Heinrich Schäfer angelegt worden. Die ganze Flora und Fauna der Nordsee ist in anschaulicher Weise dargestellt. Auch von der Geschichte der Insel findet man manches alte Stück.

So darf wohl gesagt werden, daß alle jene Erholungsuchenden, die sich in ihrer Ferienzeit der deutschen Nordsee fähig und dem Norddeutschen Meeresbad zuwenden, hier alles das finden, was ihrem Geist und Körper zuträglich ist, und daß sie über diesen gesundheitsvollen Wert hinaus ein höchst interessantes Gebiet des deutschen Vaterlandes kennen lernen.

Jedoch nicht allein nach Delgoand, sondern auch nach den schönen Inseln Nordsee und Bangeroge verkehren in regelmäßigen Fahrten die durch einen langjährig vollkommene Umbau in mannigfaltiger Beziehung verbesserten Seebüchsenbooter „Grünhörn“ und „Delphin“ des Norddeutschen Lloyd. Der Weg an die Nordsee führt ja bekanntlich über Bremen, jene alte freie Stadt, deren Wahrzeichen der Felderne Roland ist, der schon seit mehr als 500 Jahren vor dem herrlichen Rathaus am Markt getreulich Wache hält.

Sobald er den Blick geradeaus richtete, mußte er in das grauliche Bett der Selbstmörder schauen. Er tat es sogar mit Absicht. Jedoch... nicht der Schein eines Wunsches nach der gleichen Ruhe ging ihm auf. Freilich litt er, weil er leben mußte, und noch nicht wußte wie er dies — ohne sein letztes Gut, seine Ehre zu bestreiten — fertig bringen sollte.

Die Korrektur, daß er sich, wieder nach Berlin in sein möbliertes Zimmer zurückgekehrt, irgendwelchen Verdienst machen müsse, ängstigte ihn nicht. Lediglich das dunkle Gefühl erwachte Bellemmung, daß er in diesem Zustand der Hilflosigkeit bei dem erschreckenden Ueberangebot gesunder und kräftiger Arbeitskräfte kaum etwas erwerben könne. Da neben quälte nicht minder die Einlösung der übernommenen Bürgschaft — diese ungeliebte fünfzigtausend Mark, die selbst bei guter wirtschaftlicher Lage des Arbeitsmarktes niemals in der erforderlichen Zeit zu verdienen gewesen wären und die deshalb im Spiel zu gewinnen, er sich doch hierher begeben hätte! Der Vollmond leuchtete an diesem Spätabend viel zu hell für heiße, übermüdete Augen und unruhige Herzen. Die Silberfäden, mit denen er alle Gegenstände auf der Erde einfach zusammenschob und dadurch verzerrte, verzogen auch Vahbergs nächste Umgebung. Auf dem Rand der Kutte, also noch nicht in den grünen, kräftigen Sarg hinabgelockert, schien die regungslose Gestalt eines Mannes zu liegen. Schwerfällig erhob sich Friedrich Vahberg, um den Schläfer zu wecken oder... das andere festzustellen. Ein schmaler Lichtstreifen glitt über seine Rechte und geleitete ihn, wie eine Mutter ihr furchtsames Kind an den Ort des eingebluteten Schredens führen mag.

Ein Mann lag, das Gesicht starr zum Himmel emporgehoben, die Augen weit geöffnet, vor Vahberg. Und dieser Mann war tot! Hart neben ihm ruhte der Revolver. Das kreisrunde Loch in der linken Schläfe entstellte ihn nicht. Friedrich Vahberg, hatte sich so tief über die Leiche geneigt, als wolle er jeden Zug dieses erblickten Gesichtes studieren. Er selber verlor dabei gleichfalls mehr und mehr die Farbe des Lebens und wirkte allmählich kaum minder bläulich als der Tote. Entsetzen, wie er es niemals zuvor gespürt, schüttelte ihn. Lange glaubte er an ein wildes Spiel seiner aufgewecktesten Phantasie... Riß endlich sein eigenes Gesicht aus der Welt und hielt es neben diesen Kopf mit der edigen Stirn, der schmalen, geraden Nase und dem markanten Kinn. Berglich Zug um Zug... erkannte sich selbst in diesem Toten wieder. — Die Geschehen und verwirrten Sinne hatten ihm keinen Streich gespielt. Dies Bild in seiner Hand stellte wirklich den Toten dar... und doch nicht! Er war es! Er... Friedrich Vahberg... der immer noch nicht daran dachte, freiwillig zu sterben, der in jedem Worte weiterzuleben entschlossen war, weil dies in seinem Falle das Schwerste und zugleich Erhabenste — die grausamste aller Forderungen und doch auch die veredelndste, in sich barg.

Mit einem Schlage war ihm klar, daß man ihn in der Vorhalle zum Kasino mit diesem Helmgegangenen verwechselt hatte, der gleich ihm sehr unglücklich und noch viel verlässener, als er — Friedrich Vahberg — sein mußte, wenn er sich nach dem Gewinn von 150.000-Mark erschließen konnte.

Ein bestimmtes Gefühl verriet Vahberg, daß Gründe unbekannter innerlicher Art diesen Baron dazu gezwungen haben mußten. Denn um seinen leicht geöffneten, erschrocken Mund lag noch im Lobe ein Zug von Ueberdruß und Entschlossenheit zum Sterben, wie er ihn einmal an einem Feldgrauen wahrgenommen hatte, der seinen Tod herbeiwang. Dieser Baron, der in Zimmer Nr. 76 des Hotels de Paris gewohnt hatte, der ihm aufs Haar nachgebildet war, verwandelte sich langsam vor dem Beschauer. Friedrich Vahberg besaß keinen eigenen Willen mehr. Eine unsichtbare, aber unüberwindliche Hand schob ihn. Seine sonst so klaren, ehrlichen Augen mit dem Kinderblick unbewußter Bitterkeit, erglänzten irre. Auf seiner kantigen Stirn spielte der Schweiß.

Als er sich so auf den Toten herabbeugte, daß ihn ein starrer Hauch auszuwehen schien, wollte sein Wille noch etwas erweichen. Aber der schmale, vermurdelte Wille mußte sich erheben und sich nicht erweichen lassen.

Danach tat er alles, was das Fremde und Fiebernd... ihm verlangte!

Er begann den Toten zu entkleiden. Erst um Mitternacht zog er ihm sanft herunter. Das währte sehr lange. Seine Hände bebten unablässig dabei... Die Briefstöße mit den Ausweispapieren, der diegeschmolzene Umschlag, der den Gewinn barg, ein adressierter, verschlossener Brief, mehrere an ihn, den Baron, gerichtete Schreiben, ein Hund Schlüssel und anderes kam er aus den Taschen, weil es herauszufallen gedroht hatte. Nun lag der Tote in Wäsche unter dem Silbermantel des Mondes. Jetzt galt es das Furchtbare zu tun... Er mußte ihn... in... die eigenen... Kleider bringen... Das war bedrohlich und brennend.

Als Vahberg endlich, endlich, auf seinem Körper nach den letzten Hauch der Todeskälte in den fremden Sachen zu spüren sich einbildete, hing in ihm schwere Lieblichkeit hoch. Aber alles ging schließliche in Ordnung. Wachte er auch den Revolver an sich nehmen, weil der vielleicht den Namen des Barons trug? — Gottlob, mein! Der war Augenwurm und hatte keinerlei Feinden.

Nun war es geschehen! — Friedrich Vahberg lebte nicht mehr. Sie würden ihn morgen in grauer Frühe oder heute Nacht, wenn auch jetzt noch die Wache ihre Runde machen sollte, auffinden und sich wundern, weshalb sich einer, der an Portfeuille über vierhundert Mark verfügt, eigentlich: aufzuhängen beliebte. Aber, wenn er — Vahberg — jetzt, kaum zwanzig Minuten nach dem graulichsten Lauf, hing und von dritter Reue getrieben, die Wiederherstellung des alten Zustandes — die Zurückwechslung also — forderte...? Umsonst... alles — alles in dieser Sache ganz vergeblich! Niemand würde ihm Glauben schenken...

Was hatte er getan, als er das Schloß eines Unbekannten auf sich nahm, von dem er nicht einmal wußte, ob dessen Mannesehre unversehrt geblieben war. Das mußte unverzüglich gutgemacht werden. Wachtisch begann er die erst-jeden geschlossenen Knöpfe der Weste wieder zu öffnen. Da vernahm er das Näherkommen von Tritten. Es war ein Trupp angeregt miteinander schwäbender Ausländer, deren Sprache er nicht verstand. Das helle, natürliche Baden einer Frau riefete einen Augenblick später warm über ihn hin. Um seinen Preis durfte er an diesem Ort gesehen werden. Das konnte für ihn ein unangenehmes Nachspiel bringen. Mit einem Satz war er hinter dem nächsten Gebüsch verschwunden und eilte im Aufschritt vorwärts, dem Hotel de Paris entgegen, um im Zimmer Nr. 76 aus den an sich genommenen Papieren das äußerliche Notwendige zu erfragen. Niemand in dem eleganten Hotel schloß, als er das Bestübliche betrat, Argwohn. Augenblicklich war „er“ hier sehr angesehen. Der Portier sprach ehrerbietig, und zwar in deutscher Sprache, ob der Herr Baron die heutige Nacht vielleicht gütigst ausnahmsweise nicht zu spielen gedächte und etwa unten in Separé zu spielen bestie.

Nein! Er ließ um die Rechnung bitten, weil er wahrscheinlich morgen in der Frühe abreisen werde. Der Portier begriff schnell. Er hatte von dem Croupier, seinem Bruder, von dem Spielergeld des Barons vernommen. Ihm freilich imponierte nur, wenn jemand das Wortmann an sein zog. Aber diese betrimmen Deutschen waren ja ihm mit einer Klingelheit zufrieden!

Das einzig sichere Erbe jedes Menschen ist sein Name! Deshalb erziehen auch dem, der jetzt auf Nr. 76 des Hotels de Paris in dem Louis-seize-Sofa mit seiner Erschöpfung kämpfte, der eingetauchte und bislang noch unbekanntes sah das Wichtigste.

Jürgen Freiherr von Kerst. Wohnort: Berlin, Dorotheenstraße 12. Alter: 57 Jahre. Vorkmals (Vatername): Kerst. Stand darin zu lesen. Ein Umschlag, der Baron von Kersts Adresse trug, lag längere Zeit in seiner Hand, ehe er sich entschließen konnte, von dem Inhalt Kenntnis zu nehmen.

Hergartenstraße 15, den 22. 4. 1896.
Haber Schwiegerohn!

Daß ich den Verlobten meiner Tochter so anrede, obwohl er mich bezüglich seines Reizes argwöhnig getäuscht hat, mag ihm — also dir — zeigen, daß ich, der Deine Einigung nach immer korrekt bleibende Kaufmann, wenigstens privatim kein Unwesen bin. In Deinem wichtigsten Interesse wollest Du Dir aber für die Zukunft merken, daß nicht nur der Geschäftsmann, sondern jeder andere ebenso aufmerksam mit dem Vorhergehenden zu rechnen hat. Du hättest bedenken sollen: Niemand ist, wie er sein mag, vor jemand sicher! Jedenfalls haben Dich dieses Ueberdruß in Wien, wohin Du Dich bei mir und Deiner Braut abgemeldet hattest, gesucht, nicht gefunden und dort zuverlässig in Verhörung gebracht, daß Du Monte Carlo aufgesucht habest, also Du Dich auch jetzt noch befindest.

Ueber Jürgen, das geht wider unsere Verabredung. Du weißt, ich habe Dich in diesen letzten zwei Jahren mehrmals ausziehen müssen. Weil ich die Vorgänge als späjugendliche Lorbeeren demerete, durfte ich mir solche Leiden. Sie scheinen aber nicht nur an Deiner Oberfläche zu haften, sondern, ich bin beständig Deiner Charakter zu bilden. Du mußt also dagegen mit ernsthaften Mitteln angehen. Du, als mein Mitarbeiter, weißt genau, in welcher Krise ich die gesamte Stahlindustrie — also mein Betrieb gleichfalls — durch besondere Umstände noch ganz besonders — zurzeit befinde. Im Augenblick aber kommt es mir nicht darauf an, ob Du in Monte Carlo verlorst oder gewinnst, sondern daß Du überhaupt wieder spielst — zu spielen vermagst.

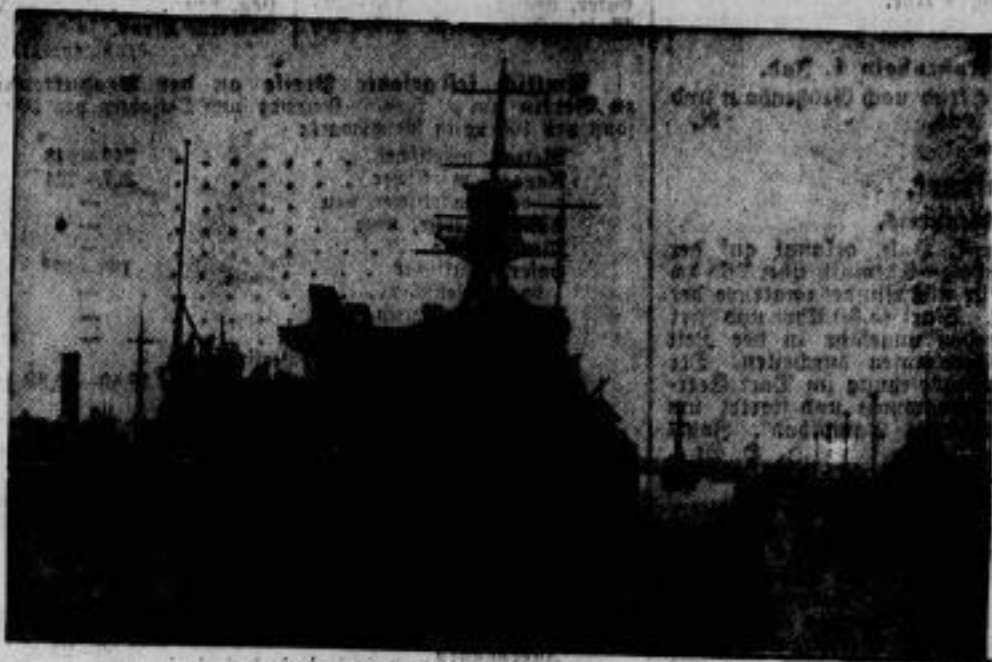
Denn, wenn das Anderenbare geht und beherricht, der ist für das nächste zu Errechnende verloren! Du weißt, weshalb ich in eine Verlobung zwischen Dir und meiner Anita eingewilligt — und zwar nicht ungern — habe. Erstens paßt mir Dein alter Name ausgezeichnet. Mit dem meinen, das habe ich Dir nie verschwiegen, ist nicht viel Staat zu machen. Zweitens erinnerte ich mich und erinnere mich auch jetzt wieder, daß mich Dein seliger Vater, als ich auf Extern leider tagut gegangenen Herrenfürstlicher Buchhalter war, mit der ihm eigenen Großmut vor einem überaus peinlichen Ausfall errettete.

Dies beiden Faktoren haben ausschlaggebend. Mein Bild, die Anita, die Dich wohl auch begehrte haben mag, als Du sie, hätte ich schon sonst zur Vermeidung gebracht. Letzteres möchte mir ausgenutzt, als jetzt Du beabsichtigt hast, mein Mitarbeiter als mein Schwiegerohn. Jedoch kann ich mich hierin nicht trennen. Jedenfalls erwarte ich binnen drei Tagen, nachdem Du diesen Brief erhalten hast, Deine Abreise nach Berlin und außerdem die Aufgabe jeglicher intimer Beziehungen, die ich nicht länger gewillt bin — auch als Vater Deiner Braut — für Dich zu bejahen. Deine Wohnung soll ich in Deiner Achtung befinden, wie mir die Frauen Deiner aufgebildeten jungen Diener entlassen hat.

Guthe kann ich Dir nicht anerkennen. Anita, die ja — ebenso wie ich — noch Deine Rücksicht von Dir erhielt, muß von diesem Vater nichts. Sie ist außerordentlich mit Reiferen besetzt, während meine erlauchte Schwester, Anita, ihre junge niedrige Würde tags und Niers auch nichts in der Unvorsichtigkeit, Negerin — natürlich ungeschicklich, weil Reizlos-Praktikant — leidet.

Schwiegermutter präpariert für den Zukunftsfall in Berlin. Anita will ihr während der ersten Zeit dort Gesellschaft leisten.
Mit bestem Gruß
Dein V. H. Krumbach.
(Fortsetzung folgt)

Neues vom Tage in Bild und Wort.



Ein englisches Seeschiff im Nord-Ostsee-Kanal. Auf der Rückkehr von ihrem Besuch in Stockholm liefen die englischen Kreuzer „Hindicut“, „Cambrian“, „Comus“ und „Lansdowne“ in den Nord-Ostsee-Kanal ein.



Ein Denkmal für deutsche Gefallene in den Schweiz. Zum Gedenken an die 600 gefallenen Deutschen aus Zürich und seiner Umgebung ließ die deutsche Kolonie in Zürich auf dem dortigen Zentralfriedhof ein würdiges Monument errichten, das täglich besucht wird.



Von der „Sonne“. Der Großen Münchener Gartenbauausstellung in Essen der römische Garten.



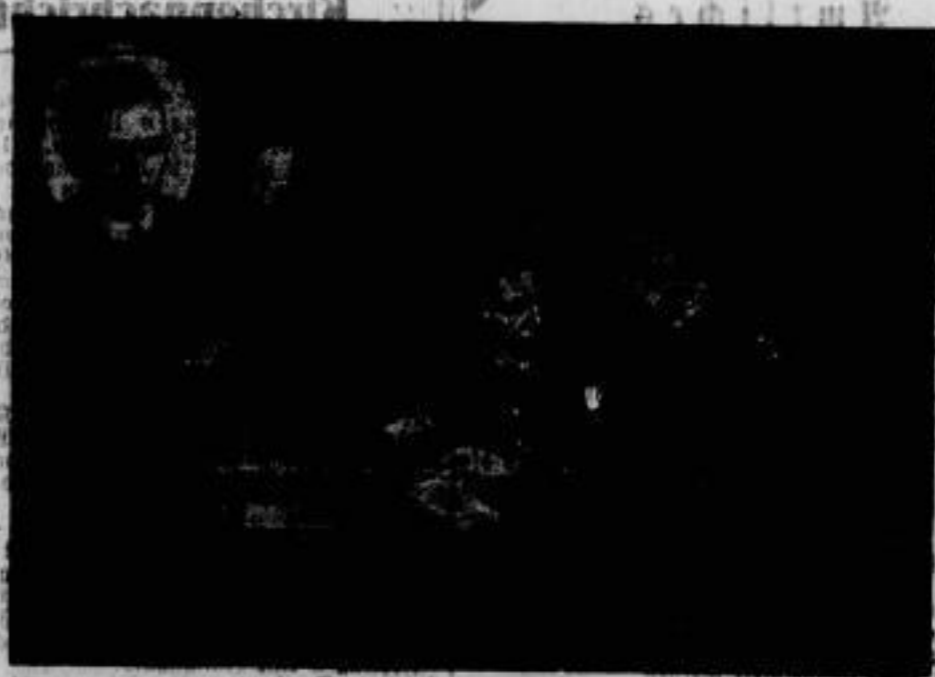
Der Tod des spanischen Volkes an England für die Rettung der Nilos auf dem Meere treiben. Den spanischen Opfern, die nach langwierigem Kämpfen von dem englischen Fluggeschwader „Eagle“ aufgefunden wurden, ehrt sich in einer begehrten Rundgebung vor der britischen Botschaft in Madrid, an der Tausende teilnahmen.



Strombrand in einer kalifornischen Städtchen. In den Häusern bei Pittsburg, dem Sommerort vieler kalifornischer Millionäre, brach ein Brand aus, der auf die Stadt übergriff und etwa 200 Häuser zerstörte. Viele Personen wurden vermisst.



Strombrand von der „Sonne“. Auf der Rückfahrt der „Sonne“ bei einem Sturm am 20. Dezember des Nordatlantischen Ozean, wurde die Kabinen-Küche zerstört, die den Stützpunkt des Schiffes bildete. Auf der 20. Meile Länge der Fahrt wurde das Schiff durch Vandalen in Gefahr gebracht. Die 20. Meile Länge der Fahrt der „Sonne“ wird das Fluggesch 800 Kilometer vor der amerikanischen Küste hatten, um das Schiff zu retten. Inzwischen sind die 20. Meile Länge der Fahrt der „Sonne“ wieder in Sicherheit.



Vom Berliner Dokumentations-Büro. Gegen die Russen Orloff und Paplanowski, die angeklagt sind, dem amerikanischen Journalisten Kriegerbecker gefälschte Dokumente angeboten zu haben, durch die die amerikanischen Genossen Gough und Morris schwer verletzt wurden. — Im Bild: Die Vernehmung des Angeklagten Orloff (Rechts). Der Herr links (ein Richter) steht, rechts (ein Richter) steht. — Im Bild: Der Vorsitzende Kriegerbecker.

über dem
in den
langen
Wagen
über die
wegen der
während
geblieben
einfaches
damals
bedeutet,
kontinen-
tente Ge-
auf der
lieb.
die Ge-
im Jahr
Was die
Größe
in den
und, die
s geben,
See?
ten, wie
an jährl
sicheren
teile, die
en, Ge-
d alles
infes im
nteress
und hier
Gelehrig
una der
Kuch
tät.
Solung-
Korbes-
das fin-
das die
erellau-
n.
im nach
erfahren
gogenen
bedürft
entfalten
ich über
der Feld
ren von
hält.
K. 1936,
obwohl
erfüllt
Deiner
smann,
em ur-
Zukunft
in jeder
lebenen
und ist,
en Dich
bei mir
nicht
st, daß
h auch
redung,
Jahren
ape als
solches
äche zu
ratiers
Ritteln
kau, in
o mein
e noch
d aber
Cario
wieder
ericht,
en Die
angern
richtel
gen, H
h auch
h auf
Buch-
einem
Rein
mag,
brach.
t Du
leger-
m Du
n und
n, die
Deiner
g soll
rauen
breite
ja -
chleit,
ntlich
michte
tags
legi-
ralt-
st in
dori

